



**RUDOLF TH. GLOOR
GOLDSCHMIED
GALERIE ZENTRUM**
Individueller Schmuck mit Brillanten, Perlen
und Edelsteinen. Auch Ihre Vorstellungen
verwandeln wir zu prächtigem Schmuck.
Beratung - Skizzen - Modelle kostenlos.
Änderungen, Reparaturen zu günstigen Preisen.
Vis-à-vis Post Höngg
Regensdorferstrasse 2, 8049 Zürich
Telefon 01/3416570
So und Mo geschlossen

Der «Höngger» erscheint jeden Freitag.
Redaktion, Druck und Verlag:
Druckerei AG Höngg, Pfingstweidstrasse 6
Postfach, 8049 Zürich
Telefon 01/272 55 31, Fax 01/272 55 20

Höngger

Das Fachgeschäft mit den
gleich günstigen Preisen
wie im
**Discount
FAWER**
TV HIFI VIDEO
Höngger Markt • Tel. 01/341 57 00

Quartierzeitung von Zürich-Höngg 66. Jahrgang

Abonnementspreis für die adressierte
wöchentliche Zustellung per Post:
jährlich 36.— Franken
Insertatenpreis, einspaltige mm-Zeile 60 Rp.
Reklame, einspaltige mm-Zeile 295 Rp.

He.OPTIK

Das Fachgeschäft für Kenner

Brillen/Kontaktlinsen
Am Meierhofplatz • Zürich-Höngg
Telefon 341 22 75

AZA 8049 Zürich

**Nr. 46
Freitag
10. Dezember 1993**

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens
Mittwoch, 12.00 Uhr einzusenden an:
Druckerei AG Höngg, Postfach, 8049 Zürich
2 Briefkästen in Höngg:
Limmattalstrasse 177 • Regensdorferstrasse 2

Strategien

Der Ausdruck ist (in erster Linie)
militärisch belegt; altgriechisch =
ein Heer führen. Allgemein ist dar-
unter zu verstehen die Planung, das
Vorgehen auf weite Sicht, in grossem
Rahmen, zur Verwirklichung über-
geordneter Ziele.

So verstanden beschäftigt sich der
Bericht des Bundesrates über die
Aussenpolitik der Schweiz bis zum
Ende dieses Jahrhunderts tatsäch-
lich mit dem strategischen Haupt-
ziel, unser Land aussenpolitisch zu
öffnen, schliesslich der EU (Euro-
päischen Union), ehemals EG, zu-
zuführen, möglicherweise über den
EWR (sollte es ihn seinerzeit über-
haupt noch geben); als «Option»
oder weiteres Ziel, wohl noch mehr
in der Ferne, wird der Beitritt zur
Uno genannt.

Das ist Klartext. Den einen, die nach
dem ablehnenden Verlauf der
Volksabstimmung stierendringend
möglichst bald eine neue Ausmar-
schung anstreben, geht er zu wenig
weit. Den andern kommt die Aussa-
ge als **Missachtung des Volkswillens**
vor. Wer heute die Mehrheit hinter
sich scharen könnte, ist keineswegs
auszumachen. Enqueten bringen
einmal dies, das andere Mal jenes
zutage. Und wie die Stimmung in ein
paar Jahren sein wird, kann schon
gar nicht vorausgesagt werden. Sie
wird nicht nur von aussenpolitischen
Entwicklungen, sondern auch in-
nenpolitischen Belangen geprägt
sein.

Dass er seine Aussenpolitik nicht
ohne das Volk machen kann und
auch nicht will, hat Bundesrat Cotti
in der letzten Zeit wiederholt zur
Kenntnis gebracht: ohne innenpoli-
tischen Konsens keine aussenpoli-
tischen Entscheide. Damit ist auch die
naive bis alberne Frage beantwortet,
die Medienleute zu stellen nicht mü-
de wurden: Wann sollen europapoli-

tische Schritte eingeleitet werden
und zum Ziel führen? Als ob das
Siebnergremium mit hellseheri-
schen Fähigkeiten ausgestattet wäre
und sich gelegentlich herausnehme,
einen Entscheid zu treffen in eigener
Regie — ein absonderliches Demo-
kratieverständnis von Interviewern!

Wer Strategie sagt oder hört, denkt
auch an Taktik. Taktik ist (geschick-
tes) kurzfristiges, etappenweises
Vorgehen, das Ausnützen günstiger
Gegebenheiten zum Erreichen des
grossen Zieles oder von Zwischene-
tappen. Und welche Taktik hat sich
der Bundesrat nun zurechtgelegt,
was tut er, unterlässt er, welcher Win-
kelzüge in den Augen der «Isolationi-
sten» bedient er sich? Sicher kei-
ner. In Anbetracht des seinerzeitigen
Volksentscheides begnügt er sich mit
bilateralen Bemühungen auf dem
europäischen Parkett, wie er es für
diesen Fall vorgesehen und welches
Versprechen er eingehalten hat.

Ihm anzuraten, aus seinem Herzen
eine Mördergrube zu machen, ist ab-
surd. Regieren ist ja auch vorausse-
hen, die Entwicklung analysieren
und das anstreben, was dem Land
und damit dem Volk frommt. Dazu
gehört nach der Auffassung von
«Bern» kein Abseitsstehen (mehr),
sondern die Möglichkeit, in europäi-
schen Gremien und schliesslich auch
auf internationalem Forum mitre-
den zu können, um mitzugestalten
zu verhindern, dass man vol-
lends ins Abseits gerät — nicht zu-
letzt wirtschaftlich. Dass man dabei
auch die Neutralität mit möglichen
Konsequenzen auf die Militärpolitik
neu überdenken und interpretieren
muss, wie es heisst, liegt auf der
Hand und in der Sache der heutigen
«Natur». Indessen wird auch dieses
Erfordernis in weiten Teilen des
Volkes nicht (auf Anhieb) der Ge-
genliebe gewiss sein können.

Das Salzkorn der Woche

«Verbrechen und Völkermord»
nennt Slobodan Milosevic, der ser-
bische Präsident, die Uno-Sanktio-
nen gegen Restjugoslawien. Einer,
der wissen muss, was das ist.

C. G. Salis

APOTHEKE ZUM MEIERHOF

URS VOGEL, APOTHEKER
LIMMATTALSTRASSE 177, ZÜRICH-HÖNGG
TELEFON 01/341 22 60

10 Jahre Hobby- Kunstaussstellung Kreis 10

Vom 15. bis 30. Januar 1994 findet in
Höngg wieder die bereits beliebte Aus-
stellung für Hobbykünstlerinnen und
-künstler sowie Hobbyfotografinnen
und -fotografen statt, die von der SVP
Kreis 10 organisiert und durchgeführt
wird.

Frönen auch Sie eines dieser Hobby und
haben den Mut auszustellen, so freuen
wir uns über Ihre Teilnahme.

Die entsprechenden Anmeldebogen
können Sie bei der Organisatorin
Dominique Dubois, Kettberg 22, 8049
Zürich beziehen. Sie steht Ihnen auch
für Auskünfte oder Fragen zur Verfü-
gung. Es entstehen den Ausstellerinnen
und Ausstellern keine Kosten. Dafür
hoffen wir, dass Sie wie auch die Besu-
cherinnen und Besucher viel Freude ha-
ben werden!

Dominique Dubois,
SVP-Kreisparteipräsidentin

Ausgesuchte Geschenke für jedes Budget



vor dem Laden
oder in der Tiefgarage
Eichwatt 17
8105 Watt-Regensdorf
Telefon 01 870 03 68

Nachfolger von Ulrich Weidmann im Gemeinderat der Stadt Zürich

Kurt Tschopp (52), verheiratet, Vater
von vier erwachsenen Kindern, Kran-
kenpfleger in leitender Stellung, wohn-
haft in Wipkingen, hat die Nachfolge
von Ulrich Weidmann am 24. November
angetreten.

Kurt Tschopp ist seit 1985 als Grün-
dungs- und Vorstandsmitglied bei der
CSP Kreis 10. Seit 1987 ist er als Vertre-
ter der CSP 10 im Vorstand des Quar-
tiervereins Wipkingen.

Seit zwei Jahren hat sich eine Gruppe
von CVP-Mitgliedern der Stadt Zürich
in die politische Polarisierung zwischen
links und rechts hineinziehen lassen.
Dies ging so weit, dass ein Iwan Ricken-
bacher, vormals Generalsekretär der
CVP Schweiz davor warnte, Herrn Blo-
cher nicht rechts zu überholen.

Die CSP sieht sich einer Politik der Mit-
te verpflichtet. Sie strebt auch wieder ei-

Höngg aktuell

Der Quartierverein stellt sich vor

Mit Gratis-Punsch informiert der Quar-
tierverein Höngg die Bevölkerung über
die Aktion «Öis liit Höngg am Herze».
Samstag, 11. Dezember, 9.00 bis 12.00
Uhr, vor der Migros.

Festlicher Abschluss der Forum-Konzerte

mit den Singknaben der St. Ursen-
kathedrale Solothurn, Sonntag, 12. De-
zember, 17.00 Uhr, in der Kirche Heilig
Geist, Höngg.

Ökumenischer Frauezmorge

im Pfarreizentrum Heilig Geist, Diers-
tag, 14. Dezember, 9.00 Uhr.

Alterswohnheim Riedhof

Dia-Abend mit dem Thema «Afrika»
mit Herrn Dreiseitl, Dienstag, 14. De-
zember, 18.30 Uhr.

Weihnachtsfeier

für die Älteren von Höngg, Mittwoch,
15. Dezember, 14.15 Uhr, im ref. Kirch-
gemeindehaus, Ackersteinstrasse.

Waldweihnacht

auf dem Parkplatz Friedhof Höngger-
berg, Samstag, 18. Dezember, 18.30 Uhr.

Mode-Apéro

Donnerstag und Samstag, 16. und
18. Dezember, in der Boutique Camilla,
Limmattalstrasse 227.

ne Listenverbindung mit der EVP und
dem LdU im Kreis 10 an, wie dies in den
letzten Jahren der Fall war. Kurt
Tschopp wird im Gemeinderat eine Po-
litik der Mitte unterstützen.

Wir sind überzeugt, dass wir von vielen
Wählern unterstützt werden, wenn es
wieder gelingt, eine überzeugende Poli-
tik der Mitte zu leisten. Es ist nicht aus-
zudenken, was für gesellschaftliche
Schäden entstehen, wenn in Schuldzu-
weisungen und Pauschalurteilen politi-
siert und in den Parlamenten gearbeitet
wird.

Ich danke Kurt Tschopp, dass er bereit
ist dieses schwierige und zeitaufwendige
Amt anzunehmen. Immer mehr brau-
chen wir Menschen, die sich aus ethi-
schen Gründen in der Politik und für das
Allgemeinwohl einsetzen.

Werner Gmür, Präsident der CSP Kreis 10

Jahresschlussfeier Männerchor Höngg

(FBR.) Präsident Oskar Maag konnte
am Samstag, 4. Dezember 1993
im Restaurant Mühlehalde rund 70
Aktive/Ehrenmitglieder, ihre Fami-
lienangehörigen, Freunde und Gä-
ste begrüssen. Nebst altvertrauten
Gesichtern sah man auch neue, hat
sich doch im laufenden Vereinsjahr
der Aktivbestand erfreulicherweise
erweitert; dies nicht zuletzt durch
intensive Direktwerbung an den bei-
den Anlässen «Summer- und Wü-
metfäscht».

Unter der Leitung des Dirigenten Chri-
stian Schmidt wurde ein sehr abwech-
slungsreiches Programm vorgetragen. Es
war eingeteilt in Einzel-, Gruppen und
Gesamtchorvorträgen. Hinzu kam ein
Gästervortrag der Jodlerinnen Irma
Bossard und Mägi Galatti und der Ro-
bin's Tip Top Step-Schule. Aus dem Pro-
gramm konnte man entnehmen, dass

SEHEN

90% aller Eindrücke nehmen
wir über das Auge auf.
Deshalb sollte Sie
das einwandfreie Sehen
100% ernst nehmen.

NEU:
Limmattalstrasse 204

Optik Götti

Brillen und Kontaktlinsen
8049 Zürich-Höngg
Limmattalstr. 204, ☎ 341 20 10

einzelne Gesangsvorträge am Klavier
von Richard Keller begleitet wurden.
Nach einer Schrecksekunde in der fest-
gestellt wurde, dass der neue «Mühle-
halden-Wirt» das vorhandene Klavier
räumlich so umdisponiert hatte, dass es
nicht einsetzbar war, half Richard Keller
aus der Patsche, indem er kurzerhand
den Synthesizer des Alleinunterhalters
einsetzte. (Allrounder muss man ha-
ben!)

Mit Erstaunen konnte man feststellen,
dass der Musikverein auch «Amerika-
ner-Englisch» kann und es ein Vortrags-
talent in der Person des Juniors Silvio
Rauch gab. Leuchtpunkte im Programm
waren die Gesangeinlagen des Baritons
Emilio Vescovi, die Gruppenvorträge
aus der Operette «im weissen Rössl»
und last but not least natürlich die Vor-
träge der vier Höngger Singers». Die Ge-
samtvorträge standen einerseits wie er-
wähnt im Zeichen des Englischen und
andererseits als Ausblick auf das im
Frühling 1994 vorgesehene Musical-
Konzert. Die beiden Gästeeinlagen wur-
den von der gutgelaunten Zuhörerschaft
ebenfalls mit herzlichem Applaus be-
dacht.

Nach einem solchermassen stark be-
frachteten Programm erhob sich die
Frage, ob man noch genügend Zeit habe
für das angekündigte Nachtessen. Na-
türlich war auch diese Zeit eingeplant,
und der «Mühlehalden-Wirt» setzte den
Anwesenden ein vorzügliches Menü
vor. Auch die Tanzbegeisterten fanden
mit dem Alleinunterhalter «Andy» noch
die nötige Zeit.

In angeregter Stimmung war man ganz
überrascht, dass der Uhrzeiger schon ge-
gen zwei Uhr morgens zeigte — Zeit also
an den Heimweg zu denken. Der Chro-
nist kann abschliessend noch vermerken,
dass es ein gelungenen und äusserst ge-
mütlicher Abend war.

Foto · Video Peyer
Inh. E.+E. Föhr
am Meierhofplatz in Zürich-Höngg

Das persönliche
Geschenk:
Ein eigenes
Porträt aus
unserem Atelier.

Limmattalstr. 164 • 8049 Zürich
Tel. 01 341 87 77 • Fax 01 341 80 19

TV-Reparaturen

8-20 Uhr
Seriöses Fachteam
repariert prompt und
zuverlässig noch am
Tag Ihres Anrufs!
272 14 14
AHV-Rabatte

Fernseh-Reparatur-Service AG
Hardturmstr. 307, 8005 Zürich

Unterstützen Sie die Initiative mit Ihrer
Unterschrift. Unser Schulvorstand,
Dr. Hans Wehrli hilft auch mit! Über-
zeugen Sie auch Ihre Freunde und
Nachbarn, damit auch sie diese wichtige
Weichenstellung zum Wohl unserer Ju-
gend mitentscheiden helfen!
Irene Strässle, Schulpflegerin
Unterschriftenlisten können bezogen
werden bei: VJMZ Sekretariat, Kurli-
strasse 81, 8404 Winterthur.

TV Höngg Handball

Fanionteam wieder Spitze

(H.S.) In der Zweitligagruppe der 1. Mannschaft verläuft die Meisterschaft äusserst spannend. Die Höngger kamen nach einer ausgeglichenen Partie in den letzten fünf Spielminuten zu einem glücklichen, aber dank besseren Torhütern auch verdienten Sieg. Die jüngste Meisterschaftsmannschaft des TV Höngg, die C-Junioren, erkämpften sich ihren ersten Erfolg in der laufenden Saison gegen den TV Thalwil und waren über ihr 7:6 sichtlich glücklich. Die B-Junioren verpatzten einen möglichen weiteren Erfolg und mussten sich gegen die Mannschaft aus Wetzikon am Ende deutlich mit 14:20 geschlagen geben. Weiterhin unbeholfen kämpften die A-Junioren in der Abwehr, sie mussten sich diesmal dem HC Kloten mit 20:24 beugen.

Penaltiekiller Zimmerli

TV Höngg – Spöse Kilchberg 22:18 (12:12)
Die Höngger hatten sich wiederum gut auf das Spiel vorbereitet, wenn auch zum Leidwesen von Nico Andric die vereinbarten Freundschaftsspiele nicht optimal besetzt waren. Daran gilt es künftig noch zu arbeiten, bzw. für die Spieler, sich die Zeit zu nehmen. Die Spieler trafen sich zwei Stunden vor der Partie bei Kaffee und Kuchen, um noch etwas zu Plauschen, bevor sie sich rechtzeitig auf das Spiel einstellten und vorbereiteten, derweil sich die Gönner und Sponsoren an einem kleinen Apéro des Vorstandes in der Fronwaldhalle gütlich taten.

Schliesslich fand die Spitzenpartie wiederum vor einer ansprechenden Zuschauerzahl statt, was dem Spiel einen würdigen Rahmen verlieh. Die Begegnung hatte es den auch in sich und war nach dem Anspiel jederzeit offen. Mal führten die Höngger, dann wieder die Kilchberger. Im Mittelpunkt des Spiels standen schliesslich die beiden einheimischen Keeper, David Zimmerli und Martin Sturzenegger. Zimmerli weniger bei regulären Paraden, dafür glänzte er als Penaltiekiller. Ein erstes Mal stellte er seine Reaktion in der 11. Spielminute beim Stande von 3:2 unter Beweis. Danach hatte er aber noch bei weiteren 10 Treffern des Gegners aus dem Spiel heraus das Nachsehen. Die Kilchberger boten den Gastgebern eine harte, aber jederzeit im Rahmen der Fairness geführte Partie. Spöse ging mehrheitlich in

Führung, während sich die Höngger darauf beschränken mussten, den Rückstand jeweils wettzumachen.

Zur Pause hiess es schliesslich 12:12, was auch für die zweite Halbzeit Spannung versprach. Und so kam es auch. Die Höngger gerieten erneut mit zwei Treffern in Rückstand zum 12:14. Einen weiteren Treffer verhinderte zum Glück David Zimmerli, welcher nunmehr «nur» für die Siebenmeter eingewechselt wurde. Ansonsten agierte im Höngger Tor ein aufgestellter Martin Sturzenegger der manche Kilchberger Würfe aus dem Rückraum zunichte machte und seiner Mannschaft ein guter Rückhalt war. In der 45. Spielminute trat das Spiel in die entscheidende Phase. Zimmerli hielt das Resultat zum 16:16, indem er gleich zwei Penalties in der Folge hielt. Schliesslich wollte es auch Nico Andric wissen und liess sich einwechseln. Er war weniger mit Würfen aus dem Rückraum erfolgreich, diese sah er von den Gegenspielern geblockt, dafür brachte er zwei gute Kreisanspiele, welche Winkler verwertete. Schliesslich animierte er mit seinen misslungenen Würfen Daniel Bader, der sich wohl dachte, was der Trainer darf, darf ich auch und sich wieder ein Herz im Abschluss fasste. Diesmal erfolgreich, im Gegensatz zur ersten Hälfte. Mit drei Treffern in Serie war Bader erfolgreich und erhöhte für die Höngger auf 21:18. Den Schlusspunkt setzten Denzler, zuvor bei vier Penalties erfolgreich, auf Pass von Andric mit einem schönen Flieger. Letzt-

lich war aber die ganze Mannschaft am schönen Erfolg der Höngger beteiligt, der ihnen momentan die Tabellenführung brachte, welche es nun in den nächsten Spielen wieder zu verteidigen gilt.

Für Höngg spielten: D. Zimmerli, M. Sturzenegger; R. Pohle (2 Tore), N. Andric, M. Guatelli (2), A. Denzler (5), Ch. Winkler (6), B. Vollenweider, I. Jovanic, A. Zehnder (3), S. Begni (1) und D. Bader (3).

Resultate und Rangliste der Zweitligagruppe 2

Höngg – Kilchberg	22 : 18
Affoltern – Amicitia	20 : 20
Thalwil – Grasshoppers	25 : 29
Dietikon – Horgen	23 : 15

Mannschaft	Spiele	Tore	Punkte
1. Höngg	11	230 : 167	17
2. Kilchberg	11	250 : 203	16
3. Grasshoppers	11	236 : 206	16
4. Adliswil	9	215 : 188	13
5. Thalwil	10	247 : 235	13
6. Uznach	10	201 : 199	10
7. Amicitia	10	212 : 207	9
8. Dietikon	12	237 : 268	8
9. Affoltern	11	186 : 225	3
10. Horgen	11	205 : 321	1

Die nächsten Spiele:

Samstag, 11. Dezember 1993, 14.00 Uhr in Stäfa, CM-Junioren gegen HC GS Stäfa, 14.15 Uhr in Thalwil, BM-Junioren gegen TV Thalwil und 15.45 Uhr in der Fronwaldhalle, AM-Junioren gegen HC Dietikon/Urdf.

«Zwei» spielfrei

Resultate und Rangliste der Zweitligagruppe 3

Meilen – Erlenbach	24 : 17
Pfäffikon – Amicitia	21 : 24
Wetzikon – Stäfa	27 : 16

Kampfgeist und Fairness

Anlässlich der Regensdorfer Judo-Meisterschaft hatten die Schüler der Judo-Schule Regensdorf, Höngg, Niederhasli und Rümlang Gelegenheit, das im Training Gelernte im fairen Zweikampf anzuwenden. Dass auch Mädchen durchaus schöne Judo-Aktionen ausführen können, bewiesen sie in der speziell für sie geschaffenen Kategorie. In der gemischten Kategorie konnten sie auch versuchen, sich gegen Knaben durchzusetzen – was auch öfters gelang!

Die Meisterschaft spielte sich in der Judo-Schule Regensdorf ab. Auch dieses Jahr stand sie unter dem Motto: «Nicht nur den Sieg, sondern den Weg dazu sollten wir schätzen», und so wurde das Mitmachen mit einem hübschen Judo-Gläsli belohnt – ein Erinnerungsgeschenk, das vom Leiter René Menzi gestiftet wurde. Die schönen, sehr begehrten Medaillen hatte der Verein zur Wettkampf-Förderung der Judo-Schule Regensdorf gesponsert.



MCH
Männerchor Höngg
Kameradschaft
Telefon 341 26 95 – Oskar Maag

Mannschaft	Spiele	Tore	Punkte
1. Kloten	10	198 : 161	17
2. Meilen	12	224 : 177	17
3. Wetzikon	11	190 : 195	12
4. Limmat	10	158 : 164	11
5. Höngg	11	169 : 175	11
6. Amicitia	10	191 : 174	10
7. Rüti	10	157 : 164	10
8. Erlenbach	10	157 : 154	9
9. Pfäffikon	11	175 : 217	5
10. Stäfa	11	159 : 197	4

Die zahlreichen Zuschauer erlebten spannende, faire Zweikämpfe und manch schöne Wurfaktion erhielt begeisterten Applaus. Es herrschte eine tolle Atmosphäre. Sieger wie Verlierer achteten sich gegenseitig – kurzes Verbeugen nach dem Kampf, und man gibt sich freundschaftlich die Hand.

Kämpfen können, sich auf faire Art durchzusetzen wissen, sind Eigenschaften, die den Judoka bilden. Dass man aus Niederlagen am meisten lernt, ist eine alte Weisheit; und so war denn auch der erfahrene Judoka im Vorteil. Doch allein schon das Mitmachen ist ein Sieg über sich selbst.

Rollhockey

Ende der Meisterschaft

(CL) Mit dem Spiel gegen HC Juventus ging die Meisterschaft 1993 zu Ende. Dieses entscheidende Spiel verloren die Zürcher hoch in Montreux. Es können einige Punkte aufgeführt werden die dazu führten, ein Spiel von Zürich nach Montreux verlegt, ein Parkettboden und gesperrte Spieler beim RCZ. Ganz zu verlegen ist nicht, dass zeitweise in der ganzen Meisterschaft der nötige «Biss» zum Spiel fehlte. Mit diesem verlorenen Spiel erreichte die Mannschaft den 7. Platz mit 6 Punkten.

Wo wird 1994 gespielt?
Das ist noch nicht entschieden, im Spielmodus vom SRHV soll es einige Neuerungen geben bezogen auf die Ligen. An der Delegiertenversammlung im Januar soll entschieden werden. Es liegen verschiedene Anträge vor, so eine Teilung der NL B in West und Ost.

Bis zum neuen Meisterschaftsbeginn jedenfalls wird beim RCZ weiter trainiert, soweit es ohne Halle geht. Es werden laufend Spieler für das Rollhockey gesucht. Junioren ab acht Jahren. Auskunft gibt jederzeit der Präsident C. Ludescher, Telefon 01 431 98 30.

Bis zur nächsten Berichterstattung, vermutlich März, wünscht der «Berichter» eine schöne, gute Zeit sowie alles gute zum Jahreswechsel.

Handwerk und Gewerbe von Höngg

Sanitäre Anlagen

W. greb & sohn
Inhaber Kurt Greb

8049 Zürich, Riedhofstrasse 277
Telefon 341 98 80 oder 362 06 96

Schuhmacherei

Giuseppe M. Paparo
Regensdorferstrasse 2
8049 Zürich

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag
7.30 – 12.30 Uhr, 14.00 – 18.30 Uhr
Samstag 7.30 – 14.00 Uhr

Das Fachgeschäft mit den gleich günstigen Preisen wie im

Discount FAWER
TV HIFI VIDEO
Höngger Markt • Tel. 01/341 57 00

Ihr Spezialist

Herensperger OPTIK
für Brillen und Kontaktlinsen im Höngger Markt
Telefon 341 21 67



Walter Caseri
Sanitäre Anlagen

Neubauten
Reparatur-Service
Umbauten

Winzerstrasse 14
Telefon 341 70 62
Fax 341 83 79

Tiefkühlanlage
Höngg
Imbisbühlstr. 6
Tel. 341 09 60

Schreinerei / Glaserei
Umbauten, Einzeelanfertigungen
CHRIS BEYER
Gsteigstrasse 31, 8049 Zürich-Höngg
Telefon 01/341 25 55

Helmut Griebel
Malergeschäft
Werkstatt:
Brunnswiesenstrasse 53
8049 Zürich

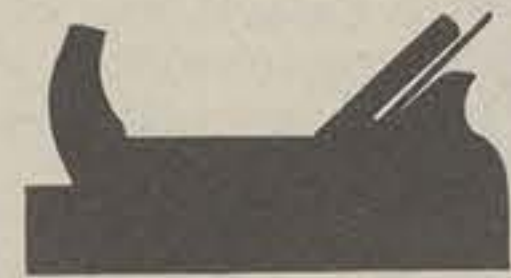
- Renovierungen
- Tapezieren
- Plastische Wandbeläge
- Dekorative Arbeiten

Telefon 341 61 51 und 381 69 41

Elektro Gehrig

Service Installationen Elektro Telefonanlagen
Zürich-Höngg
Am Wasser 145
8049 Zürich
Telefon 01/341 41 87

H. R. Gehrig
Eidg. dipl. Elektroinstallateur



RYFFEL & LANDIS AG

Am Wasser 55 8049 Zürich Telefon 01/341 79 92
Schreinerei Glaserei Fenster- und Küchenbau
Reparaturen Innenausbau

Wir malen die Welt etwas schöner...

gebr. kneubühler
malergeschäft
Limmattalstr. 234
8049 zürich
telefon 341 27 51

MAROLF & CO.
ELEKTROANLAGEN

Limmattalstrasse 211
8049 Zürich
Telefon 341 17 17

Elektro-Haushaltgeräte

Laden-Öffnungszeiten
Di-Fr 9.00 – 11.30 und 14.00 – 18.30 Uhr
Samstag 9.00 – 13.00 Uhr
Montag geschlossen

C. GROB

Sanitär-Service auf Piktett.

C. GROB, Spenglerei, Sanitäre Anlagen, Reparatur-Service
Limmattalstrasse 147, 8049 Zürich, Tel. 211 82 06



Furrer & Co.
installiert seit 1924

Ihr Fachgeschäft für:
Elektrische Installationen
Schwachstrom- und Telefonanlagen
Projektiertechnik und Beratung
Beleuchtungskörper
Haushaltsapparate
Prompter
Reparaturservice

Furrer & Co.
8049 Zürich
Limmattalstrasse 162
Telefon 341 41 41

RUEDI WIEDMER AG

HOCHBAU, UMBAUTEN
RENOVATIONEN
WINZERSTRASSE 62
8049 ZÜRICH
TELEFON 01/341 40 10
FAX: 01/341 09 55

Ihre **Schlosserei**
für fachmännische Beratung und Ausführung von Fenstergittern, Fenstern, Türen, Haustüren, Garagen-Tore, Gartentore, Geländer, Briefkästen, Reparaturen usw.

GROB Metallbau AG
8001 Zürich ☎ 251 42 13

Alle Schreinerarbeiten
Auffrischen von Möbeln

Innenausbau

Ladenbau

Schalterbau

Gaststätten

Einbauküchen

Fensterbau

JOS. BERCHTOLD AG
Schreinerei / Innenausbau
Naglerwiesenstrasse 2
8049 Zürich
Tel. 01-343 23 00
Fax 01-343 20 59

Bequem und sicher einkaufen

Die steigende Beliebtheit des bargeldlosen Einkaufs veranlasst auch die Hönegger Detaillisten zur Installation von EFT/POS-Terminals, um ihren Kunden die Möglichkeiten zu bieten, einfach, bequem und vor allem sicher einzukaufen. Die Rede ist vom System ec-Direct.



Weihnachtsgeschenke bequem und sicher eingekauft — dank ec-Direct.

Nachdem sich bereits etliche Hönegger Geschäfte (z.B. Coop Hönegger Markt, Meier Haushalt und Geschenke, die Weinlaube der Weinkellerei Zweifel und Co. und Herensperger Optik) für das ec-Direct-System entschieden haben, bietet seit geraumer Zeit auch die **Drogerie-Parfümerie Hönegger Markt**, unterstützt durch den Schweizerischen Bankverein Hönegg, ihren Kunden diese Dienstleistung an. Wer kennt den Ausspruch nicht: «ec zücken, Tasten drücken!» Statt lange im Portemonnaie zu wühlen, wird die Zahlung bequem und wirtschaftlich elektronisch abgewickelt. Einer der bedeutenden Vorteile dieses Systems ist bestimmt auch die **Sicherheit**. In den letzten Monaten häuften sich die Entressdiebstähle und Überfälle nicht nur in der Umgebung des Lettenareals, sondern auch vermehrt im Kreis 10. Diese Zusammenhänge beweisen auch die schriftliche Anfrage der Gemeinderäte Marcel Knörr und Jean E. Bollier an den Stadt-

rat (vgl. Hönegger vom 24. September 1993). Ein Grund mehr, nicht mehr Bargeld als nötig auf sich zu tragen. Aber auch dem Verkäufer wird die Sicherheit durch das ec-Direct-System gewährleistet. Denn wer raubt schon ein Ladengeschäft mit «leeren» Kassen aus?! Die erfreuliche Entwicklung des ec-Direct-Systems lässt kaum einen Detaillisten darum herum kommen, dieses System einzuführen. 1992 wurden in der Schweiz in 3174 Geschäften 4 464 061 Transaktionen im Gesamtbetrag von Fr. 790 407 763.— abgewickelt. Dazu kommen die 12 822 754 Benzinbezüge im Wert von Fr. 482 235 833.—. Im ersten Halbjahr 1993 wurden bereits 3 676 909 Bezüge im Totalbetrag von Fr. 663 136 251.— betätigt (ohne Benzinbezüge). Haben Sie als ec-Karteneinhaber oder als Detaillist Fragen? S. Bachofner vom Schweizerischen Bankverein Hönegg, gibt gerne weitere Auskünfte.

Montags-Apéro bereits ein Erfolg

Nachdem am 1. Kultur-Apéro vom 25. Oktober (der «Hönegger» berichtete darüber) etwa 60 Personen teilnahmen, stellten die Verantwortlichen fest, dass es besser sei, das ganze Podiumsgespräch unter ein Thema zu stellen. Dieses hiess dann beim 2. Apéro vom 29. November «Ist die Zürcher Kulturpolitik am Ende?». Piero Rimoldi, Herausgeber des Magazin «inside Züri» und Co-Initiant des Anlasses lud — diesmal vor bereits grösserem Publikum — fünf Kulturgrössen der Stadt ein, die zu der ein wenig provokativen Frage Stellung nehmen sollten.

Die kurze Einführung sowie die Begrüssung der Gäste übernahm wieder Redaktionsmitglied und PR-Fachmann Kurt Markus Degen. Sich in die Haare geraten sollten sich diesmal alt Stadtrat und heutiger Schauspielhauspräsident Dr. Jürg Kaufmann, der Kulturbeauftragte der Stadt Zürich Jean-Pierre Hobby, Hans-Peter Meng, Chef von Radio Z und bewährter Talkmaster sowie Christoph Meury, Mitleiter des Theater Gessnerallee, dessen Weiterbestehen einen Tag zuvor vom Stimmvolk bestätigt wurde. Wie bereits letztes Mal versprochen, sass diesmal auch der schon legendäre Cats-Produzent Eynar Grabowsky auf dem Podium. Ob die Zürcher Kulturpolitik am Ende sei, darüber schieden sich die Geister wie erwartet. Einig war man sich mehr oder weniger, dass das ganze Theater um die Cats-Bewilligung (Meng) ein Skandal für eine sogenannte Weltstadt sei. Es sei doch schlimm, dass Stadträtin Ursula Koch erst nach massivem Druck aus der Öffentlichkeit und von den Medien reagiert. Grabowsky relativierte. Nach den Erniedrigungen seitens des Bauamtes II erschien es aber eher fragwürdig, ob er deren Vorsteherin wirklich so schätzt und in bestem Einvernehmen mit ihr steht... Betreffend den Subventionen wurde die Kritik am Giesskannenprinzip laut. Ein wenig spitz formuliert sei es doch so, meinte ein Teilnehmer, dass jeder, der meint er mache Kunst, mit einem öffentlichen Beitrag rechnen kann. Meng sprach die Filmförderung (Bund, Kantone und Gemeinden) an. Da werden für Zigttausende Schweizer Filme gefördert, welche eine Woche im Kino laufen und höchstens kurz vor Mitternacht im Schweizer Fernsehen gezeigt werden. Christoph Meury zeigte sich immer noch erleichtert über den positiven Ausgang der Gessnerallee-Abstimmung, denn «wo in der ganzen Welt kann schon das Volk darüber abstimmen, ob es so viel Geld für ein Theater ausgeben will oder nicht?» Doch die Kehrseite ist,



Beim zweiten Mal geht es schon deutlich besser. Gesprächsleiter Piero Rimoldi hielt die Runde mit kritischen Fragen in Schach.

dass ausser bei uns nirgends in der ganzen Welt das Volk Einsprache erheben könne (Kaufmann), ob ein Kino am See nun stattfinden dürfe oder nicht. Ein Malus der direkten Demokratie? Ein wenig stiefmütterlich behandelt und hingestellt wurde die Quartierkultur, welcher anscheinend zuviel Zuwendung zuteilkomme. Offen blieb aber die Frage, ob es bei der Quartierkultur (Forum, Wümmetfäsch usw.) nicht um die echte Kultur handle, als bei den «koste-es-was-es-wolle» subventionierten multikulturellen Veranstaltungen. Das Magazin «inside Züri» erscheint seit März 1992 jeden Monat mit einer Auflage von 32 000 Exemplaren. Es informiert über alle kulturellen Veranstaltungen (Theater, Kinos, Konzerte usw.) in der Stadt und Region Zürich. Der Montags-Apéro findet ausser im Dezember und in den Sommerferien jeweils am letzten Montag des Monats statt. Ort des Anlasses ist das Theater STOK (Kammertheater) am Hirschengraben 42. **Nächster Apéro: 31. Januar 1994.** Der Eintritt ist frei, eingeladen ist jeder Interessierte, um Neues von Insidern für Insider zu erfahren.

Text Bruno Tamola
Fotos Béatrice Christen



Was die zwei wohl aushecken? In reger Diskussion, dramatisch händeringend, alt Stadtrat Jürg Kaufmann und Hans-Peter Meng von Radio Z.

Dachdecker
H. R. FREHNER
dipl. Dachdeckermeister
Telefon 341 76 78
Gsteigstrasse 41

Malergeschäft
DAVID SCHAUB
Fassadenrenovation
Innenrenovation
Spritzwerkstatt
Limmattalstrasse 220
Telefon 341 89 20
Telefon Privat 341 58 64

Hollenstein
Akkordeon- und Gitarrenschule
Limmattalstrasse 246
Telefon 341 83 50
Winterthurerstr. 495
Telefon 322 42 70
Unterricht
Instrumentenverkauf
Miete, Noten und Reparaturen
Dirigent des Akkordeon-Orchesters Hönegg

adrian schaad
MALER UND TAPEZIERER
Rebstockweg 19
8049 Zürich
Tel. 01/341 75 06
Auto-Tel. 077/6114 08
Fax 01/341 75 19
Renovationen
Bau-, Schriften- und Dekorationsmalerei
Tapezierarbeiten
Fassadenrenovationen
Teppiche

JK
Jürg Kropf
Zimmerei Treppenbau
Schreinerei Glaserei
Eidg. dipl. Zimmermeister
Limmattalstrasse 142
8049 Zürich
Telefon 01 341 72 12

F. Christinger
Heizungsanlagen
Energieplanung
Energieberatung • Optimierung
Heizenholz 21, 8049 Zürich
Tel. 341 72 38

huwyler caplazi
Am Wasser 91
8049 Zürich
Tel. 01/341 10 81
Sanitär • Umbauten
Reparaturservice

Baugeschäft
für Fassadenrenovationen,
Umbauten, Kundenarbeiten,
Gerüstvermietung,
Kaminsanierung und
Oeltankeinbau empfiehlt sich
BAUREP AG, ZÜRICH
Tel. 01/272 41 66, Viaduktstr. 10, 8005 Zürich
Gianni Bandera
Gipsergeschäft
für Neubauten
Umbauten
Reparaturen
8049 Zürich
Ackersteinstrasse 10
Telefon 01/342 16 54

H. Sager AG
Widumweg 5
8049 Zürich
Telefon 01/341 44 22
Reparaturen und Service
Rolläden, Rafflamellen, DV-Lamellen, Sonnenstoren, Korbmarkisen usw. Rolläden zum nachträglichen Einbau. Spezielle Rolläden für Wärmeisolation. Fenstergitter gegen Einbruch und Zerstörung

DENZLER
Cheminées, Ofenbau,
Keramische
Wand- und Bodenbeläge
Heizenholz 39, 8049 Zürich
Telefon 01/341 56 57

Akkordeon-Orchester Hönegg
Erfolgreiches Herbstfest unter der Leitung von Heidy Bayer!
Am Samstag, 27. November fand das 39. Herbstfest des Akkordeon-Orchesters Hönegg unter Beteiligung des befreundeten AO Schwamendingen im ref. Kirchgemeindehaus an der Ackersteinstrasse 190 statt. Der Präsident Charles Weber konnte einen Zuhörerkreis von gegen 250 Personen begrüßen. Darunter waren auch zwei Delegationen langjährig befreundeter Vereine, diejenige des Kirchenchores Hönegg sowie des Berg-Clubs Hönegg. Leider ist die Anteilnahme der übrigen in Hönegg ansässigen Vereine sowie von Vertretern des offiziellen Hönegg seit Jahren sehr bescheiden. Die aktiven Spielerinnen und Spieler liessen sich davon zum Glück nicht beirren und überzeugten die Anwesenden mit ansprechender Musik.

Das interessante Programm der beiden stadtzürcher Akkordeon-Orchester wusste zu gefallen. Bei den Darbietungen vom AO Hönegg waren neben den Aktiven 1, den jüngsten Spielern, auch erstmals seit fünf Jahren wieder die Aktiven 2 zu hören. Nach einer grösseren mitgliederbedingten Pause ist es Heidy Bayer gelungen, wieder eine Truppe mit Zukunftsperspektiven auf die Beine resp. auf die Bühne zu stellen. Ebenfalls hervorragend waren die Darbietungen vom AO Schwamendingen unter der Leitung von Reinhard Hollenstein, welches heute in der Schweiz zu den besten Orchestern dieser Musikrichtung gehört. Im Anschluss an den konzertanten Teil wussten die Schüler der Musikschule Hollenstein von der Limmattalstrasse zu gefallen. Die kleinen Künstler sind immer wieder die erklärten Publikums- lieblinge.

Nach den passiv zu konsumierenden ersten beiden Teilen konnten sich nun auch die Besucher aktiv am Geschehen beteiligen. Zur Musik des Tanzorchesters «Les Poissons» zu tanzen bereitet alljährlich vielen Höneggerinnen und Höneggern grosse Freude. Zum Schluss bleibt noch die hervorragend dotierte Tombola und die vielen glücklichen Gewinner zu erwähnen, sowie allen Helfern zum guten Gelingen des Konzertes und den Spendern von Tombolagaben ganz herzlich zu danken.

Das haben wir den netten Linken zu verdanken
Nicht alles, was heute schief läuft, darf den Linken in die Schuhe geschoben werden. Etwas hat die rotgrüne Mehrheit jedoch eindeutig verursacht: Das folgenschwere Informationsdefizit der Stadtpolizei, welches eine Überwachung von gewaltbereiten Kurdenorganisationen verunmöglicht. Bekanntlich ist die in der BRD wegen ihrer terroristischen Anschläge verbotene kurdische Arbeiterpartei (PKK) auch in der Schweiz aktiv und hat schon mit verschiedenen Sprengstoffanschlägen von sich reden gemacht. Der Bundesrat betrachtet diese Organisation als echte Gefahr für die Sicherheit und hat daher am Montag beschlossen, sie schärfer zu überwachen. Aber ausgerechnet in der Stadt Zürich, wo die PKK über eine Zentrale verfügt, ist dies nicht möglich, da die rotgrüne Mehrheit in der Stadt Zürich — gegen den Widerstand der Bürgerlichen — den polizeilichen Informationsdienst, das «KK III», vollständig abgeschafft haben. Das hat zur Folge, dass die Polizei nur sehr ungenügend informiert ist, keine Vorkehrungsmassnahmen treffen und keine Warnungen abgeben kann. Sie kann vielmehr erst eingreifen, wenn Anschläge und Schutzgelderpressungen begangen werden, was häufig mit viel grösserem Schaden und Personalaufwand verbunden ist.

Zweifelloso wurde früher mit dem Ob- servieren und Fichieren übertrieben. Die rotgrünen Politiker, welche mit der Polizei generell eher Mühe bekunden, sind aber nunmehr ins andere Extrem gefallen; sie haben — indem sie den Informationsdienst abschafften — das Kinde mit dem Bade ausgeschüttet. Damit gefährden sie unsere Sicherheit!
Martin Byland,
Gemeinderatskandidat FDP 10
Sonntagsführungen im Zoo
Jeweils Sonntag, 9.30 bis 10.15 Uhr. Be- sammlung: in der Regenwaldhalle des Exotariums.
Nächste Führung:
Sonntag, 12. Dezember: Leben an der Südamerikanischen Küste: **Flamingos, Pelikane...**

LIPU IMMER GÜNSTIGER LIPU IMMER GÜNSTIGER LIPU IMMER GÜNSTIGER LIPU IMMER GÜNSTIGER

LIPU CASH-PREISE

Unsere Geschenke sind unsere LIPU CASH-PREISE

da lacht jedes Herz

TV-SESSL, STOFF verstellbar 398.-

ORIENTTEPPICH ca 200/300 cm 998.-

JRAN-BACHTIAR Welle 140/200 498.-

POLSTERBETT STOFF MODERN 798.-

POLSTERGRUPPE LEDER-LOOK 3-2-1 1698.-

POLSTERGRUPPE ECHT LEDER 3-2-1

OFT KOPIERT - NIE ERREICHT, DA IMMER GÜNSTIGER ALS ANDERSWO! Überzeugen Sie sich!

REINACH/BL Am Brugggraben 1 Tel. 01/711 66 44	FRAUENKAPPELEN/BE Murtensstrasse 110 Tel. 031/926 15 01 Do bis 21 ⁰⁰	WIL/SG Flawilstrasse 25 Tel. 073/23 27 55 Di bis 21 ⁰⁰	ABTWIL/SG Gaiserswaldstrasse 4 Tel. 071/31 53 31 Do bis 21 ⁰⁰	PFÄFFIKON/SZ Eichenstrasse 6 Tel. 053/46 27 27 tägl. bis 20 ⁰⁰	ECHANDENS/VD Rte de Morges Richtung Ecublens Tel. 021/701 41 43 tägl. bis 19 ⁰⁰
DIETIKON/ZH Riedstrasse 9 Tel. 01/740 27 27 Fr bis 21 ⁰⁰	SPREITENBACH/AG TIVOLI Einkaufszentrum Tel. 056/71 42 51 tägl. bis 20 ⁰⁰	EMMEN-DORF/LU Meierholstrasse 1 Tel. 041/55 99 77 Fr bis 21 ⁰⁰	EGERKINGEN/so Bachmattstrasse 726 Tel. 062/61 41 61 Do bis 21 ⁰⁰	GRANCIA/ri Centro Commerciale 2 Tel. 091/55 16 16 Do bis 21 ⁰⁰	CONTONE/ri Via Cantonale Tel. 092/62 22 82 Do bis 21 ⁰⁰

KOSMETIK-INSTITUT attica
Irmgard ROBERT
Grossmattstr. 25, 8049 Zürich
Tel. 01/342 22 51



In meinem Zeitplan ist Platz für kurzfristige Termine vorgesehen!

THOMAS ELLIKER GÄRTNEREI & BLUMENGESCHÄFT

Riedhofstrasse 351
Höngg Telefon 341 53 14
Parkplätze vorhanden!

Moderne Floristik für jeden Anlass. Originelle Blumensträuße Brautbinderei Tischdekorationen Trauerbinderei

Jetzt aktuell:

Grosse Auswahl an Advents- und Weihnachtsbinderei Christbäume

Bruder & Zweifel Gartenbau

Wir sind spezialisiert auf:

- Gartenpflege
- Baumpflege
- Gartenumänderungen
- Neugestaltungen von Gärten

Limmattalstrasse 133, Postfach, 8049 Zürich
Telefon 077/77 15 43, von 7.00 bis 18.00 Uhr

Wunderschöne Weingeschenke

mit Wegmann Höngger Weinen aus dem Frankental

Riesling x Sylvaner, Clevner, Rosé und Gewürztraminer

1er, 2er, 3er, 6er und 12er Packungen
auch Postversand
Hauslieferung ab 12 Flaschen

Christbäume aus Eigenbau edle Blautannen, Rottannen und Nordmann

10 Sorten Äpfel und Birnen im Angebot

Bim Puur gits Qualität
es isch ä Augäweid!

FAM. EMIL WEGMANN
OBST- & WEINBAU
FRANKENTALERSTRASSE 60
ZÜRICH-HÖNGG
TELEFON 01/341 97 40

Daniela Fagetti
COSMETIC-STUDIO

Schönheit kommt von innen — die Pflege von uns

REBSTECKWEG 1
8049 ZÜRICH
TEL. 01-341 84 08

Neu im Angebot ab Januar 1994

- Gymnastik für Frauen: Mittwoch 20.00—21.00 Uhr
- Tänzerische Gymnastik: Dienstag 13.45—14.45 Uhr im

Ballett-Studio Katja

Limmattalstrasse 84, 8049 Zürich

Leiterin: J. Plagge, dipl. Gymnastikpäd. (VdG)

Infos + Anmeldungen: Telefon 01-341 02 40

Schuh-Boutique Pijadeh

M. Piranfar
Wiesergasse 6
8049 Zürich
Telefon + Fax 341 71 70

Überraschung
Beim Kauf ab Fr. 100.— erhalten unsere Kundinnen und Kunden ein sehr gediegenes Geschenk.

Warme Winter-Schuhe
für Damen, Herren und Kinder

maler-geschäft r. lingua

...erledigt eggbühlstrasse 6 8050 Zürich
tel. geschäft 01/302 47 67 privat 01/341 88 19
sämtliche maler- und tapeziererarbeiten!

225 Schritte
vom Meierhofplatz zum **Zwielplatz**

Ihr Treff in Höngg

Café 225 Tel. 341 62 63
Limmattalstr. 225

Zürich-Höngg, Bushaltestelle Heizenholz, per 1. April 1994

3 1/2-Zimmer-Dachwohnung 100 m²

Zimmer mit 35, 21 und 16 m².
Rustikaler Ausbau, Cheminée.
Gedeckter Balkon (10 m²). Lift in die Wohnung führend.
Nettozins Fr. 2460.—, Einstellplätze.
Tel. 01-312 23 24

Zürich-Höngg, Naglerwiesenstr. (Nähe Heizenholz).
Per sofort und 1. April 1994 zu vermieten

Diverse Bastelräume

mit 14, 19, 25 und 40 m², teilweise mit Lavabo (ohne Toilette).
Tel. 01-312 23 25

Weihnachtsmarkt am Zwielfplatz

am 18. und 24. Dezember 1993 von 7 bis 16 Uhr
mit Raclette-Verkauf

ICH BIN BLUTSPENDER!

Zu vermieten in Höngg nach Vereinbarung

3-Zimmer-Wohnung

renoviert, hell, ruhig, GS, Keramikherd.
Schöne Aussicht, Fr. 1850.— inkl. NK, gute Tramverbindung.
Telefon 341 67 12 bis 22.00 Uhr

Zürich-Höngg

An bevorzugter, sehr ruhiger und sonniger Lage am Imbisbühlsteig 22, zur Erstvermietung, per sofort oder nach Vereinbarung, moderne und grosszügige

2 1/2-Zimmer-Wohnung Fr. 2200.— exkl.
3 1/2-Zimmer-Wohnungen ab Fr. 2250.— exkl.
4 1/2-Zimmer-Wohnungen ab Fr. 2650.— exkl.
79 m² Fr. 2500.— exkl.

Besichtigung und Vermietung:
Telefon 365 43 30

Trau schau wem!

Wirklich gute Orientteppiche in Riesenauswahl mit kompetenter Beratung finden Sie beim Spezialisten.



Das diga-Engros Möbelzentrum in Ihrer Nähe: Dübendorf/Zürich

GRATIS-Einkäuferausweis für den vorteilhaften Einkauf anfordern bei:

A. Meier + Co.

Innenausbau
Dorfstrasse 19 • 8037 Zürich
Telefon 01-272 31 31

Zu vermieten per 15. Februar 1994 in Zürich-Höngg an ruhiger Wohnlage

3 1/2-Zimmer-Wohnung

mit Balkon, schöne Aussicht. Wohn-/Esszimmer Parkettboden, Schlafzimmer Spannteppiche, abgeschlossene Küche, Geschirrspüler, Putzbalkon, Reduit.
Mietzins Fr. 1619.— exkl. NK.
Garage vorhanden.

HORIZON

HORIZON IMMOBILIEN AG, Verkauf und Verwaltung
Hofackerstrasse 13a, 8032 Zürich
Fax 01/382 11 28, Tel. 01/382 07 77

Höngg, Nähe Meierhofplatz per 1. April 1994 zu vermieten

Liebhabsobjekt 5 1/2-Zimmer-Dachwohnung

181 m², 62 m² Winde Hobbyraum, 3. O. G., 2 Balkone, Cheminée, Bad WC, Dusche WC, sep. WC.

Preis auf Anfrage
Telefon 341 92 36

Junge Familie seit längerer Zeit in Höngg wohnhaft sucht in Höngg

Ein- oder Zweifamilienhaus mit Umschwung

auch renovationsbedürftiges Haus kommt in Frage.

Offerten an Chiffre Nr. 2018 an den Verlag «Höngger», Postfach, 8049 Zürich

Günstig abzugeben runder

Auszugstisch

Nussbaum, mit 6 dazupassenden Stühlen (Louis Philippe) massiv verarbeitet.
Auskunft erteilt 057-33 44 82
12.15—14.00 Uhr oder ab 18.00 Uhr

Umzüge

2 Männer plus Wagen Fr. 129.— Std.
Schrankmontage Abfuhr, Sperrgut seit 21 Jahren Fachteam
Telefon 341 83 55 oder Natel 077-78 22 71



Leu Yvonne
Riedhofstrasse 70
8049 Zürich-Höngg

Energie-Massage

Ganzheitliche Körperbehandlung mit natürlichen Ölen und Düften

- Fuss-Rücken-Kombination
- Ganzkörper-Massage

Anmeldung: Montag bis Freitag 9.00—9.30 Uhr
Telefon 01/341 12 49

Praxis für Zahnprothetik

(mit Labor)

Josef Keri, dipl. Zahnprothetiker
Höngger Markt, Limmattalstrasse 200
Telefon 341 37 97

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 8.30 bis 11.30 und 14.00 bis 17.00 Uhr.

Natur- und Vogelschutzverein Höngg

Einladung zur Waldweihnacht

Samstag, 18. Dezember 1993
Treffpunkt: 18.30 beim Parkplatz Friedhof Hönggerberg

Nach einem Spaziergang durch den Winterwald lesen wir eine weihnachtliche Geschichte vor und spielen einige Lieder. Wie üblich erhalten Sie Tee gratis sowie Wurst und Brot.

Die Veranstaltung findet dieses Jahr gemeinsam mit dem Quartierverein Höngg statt. Hönggerinnen und Höngger sind herzlich eingeladen.



Geigenwettbewerb der Zunft Höngg



Ursina Kubli beim konzentrierten Spiel

Die 14jährige Hönggerin Ursina Kubli schwingt obenaus

Auf die Ausschreibung für den Geigenwettbewerb im letzten Sommer hatten sich vier junge Höngger Violinistinnen und Violinisten, die zehnjährige Nadine Schütz, die zwölfjährige Alia Rhiati, die vierzehnjährige Ursina Kubli und der gleichaltrige Jussi Mori gemeldet, die ihr Können der Jury demonstrieren wollten.



Zunftmeister Fritz Meier übergibt Ursina die «Zunftgeige»

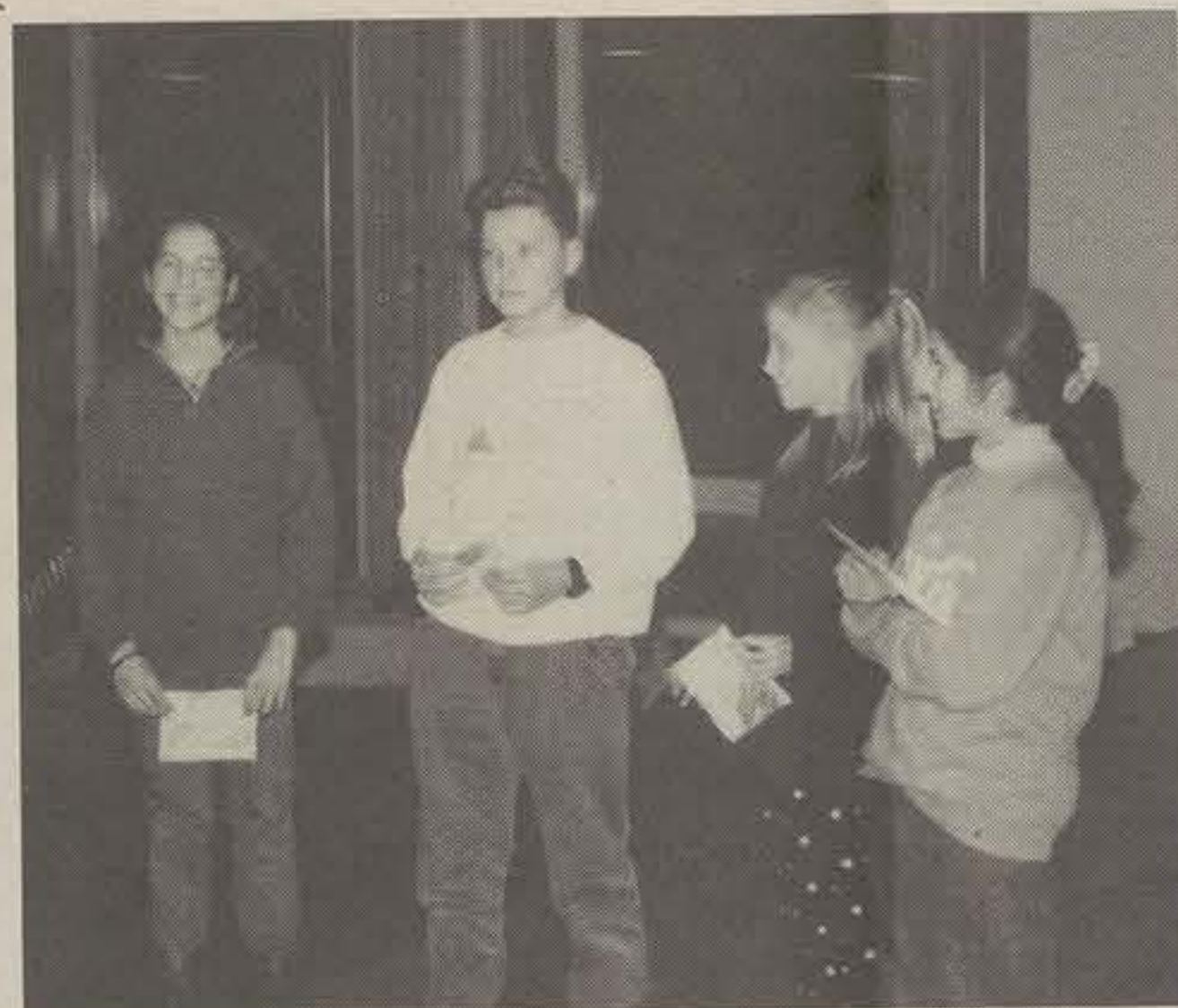
Am letzten Mittwoch, 1. Dezember, erfolgte das Vorspiel im reformierten Kirchgemeindehaus in Höngg. Natürlich flatterten die Nerven auch ein bisschen, als die Jungen — neben der Klavierbegleitung ganz auf sich gestellt — auf der grossen Bühne vorspielten. Das Können der drei Mädchen und des Knaben war schon recht erstaunlich, und wir dürfen uns über den musikalischen Nachwuchs in Höngg freuen.

Die Jury unter Leitung von alt Konzertmeister Heribert Lauer mit dem Bassisten Andreas Cincera, mit Zunftmeister Fritz Meier, einer Violinistin und dem Unterzeichneten entschied sich nach kurzer Beratung: Gewinnerin

der leihweise für einige Zeit zu vergebenen Geige, die die Zunft Höngg aus dem Nachlass ihres verstorbenen Mitzünfters Heini Wegmann erhalten hat, ist Ursina Kubli. Sie spielte den ersten und zweiten Satz aus der Sonatine von A. Dvorak. Ihr präzises und ausdrucksvolles Spiel hatte die Jury überzeugt. Sie wird nun auf der wohlklingenden «Zunftgeige» ihr Können weiterentwickeln können.

Die Zunft Höngg dankt allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern für ihren Einsatz und wünscht ihnen weiterhin viel Freude beim Musizieren.

Peter Aisslinger,
Zunftschreiber



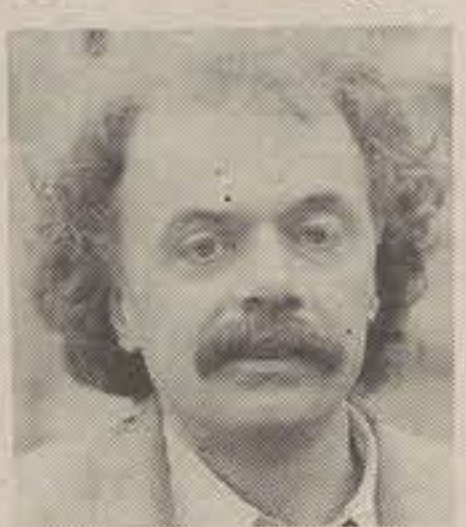
Höngger Musiker — Zukunft (von rechts nach links): Alia Rhiati, Nadine Schütz, Jussi Mori, Ursina Kubli.

Wahlen 1994: Worum es geht

Zum Beispiel um den Üetlibergtunnel

Der Üetlibergtunnel bildet das Kernstück einer geplanten neuen Autobahn genannt «Westumfahrung», von der Teile auch auf Stadtzürcher Boden verlaufen würden. Der Regierungsrat des Kantons Zürich möchte die drei Milliarden Franken teure Express-Strasse so rasch als möglich bauen; der Stadtrat von Zürich sowie verschiedene Umweltschutzverbände haben dagegen Beschwerde eingereicht.

Mit gutem Grund: Wenn der Üetlibergtunnel jemals Wirklichkeit würde, wären die Einwohnerinnen und Einwohner der Stadt Zürich ganz klar auf der Verliererseite. So hält das «Bundesamt für Umwelt, Wald und Landschaft» (Buwal) in einem Bericht an das kantonale Tiefbauamt fest, dass die «Westumfahrung» der Stadt Zürich nicht nur keine Entlastung, sondern im Gegenteil bedeutenden Mehrverkehr und entsprechend zusätzliche Immissionen brächte. Durch den Bau des Üetlibergtunnels würden ferner, so das Buwal wörtlich, «erhebliche landschaftliche Werte als auch schützenswerte und geschützte Biotop in wesentlichem Masse beeinträchtigt oder zerstört».



Zu einem ähnlich vernichtenden Ergebnis, was die «Entlastung» der Stadt Zürich durch die neue Autobahn betrifft, kommt auch das «Kantonale Amt für technische Anlagen und Lufthygiene» (Atal): Für den Fall, dass die «Westumfahrung» je realisiert werden sollte, sagt das Atal einen jährlichen Mehrverkehr von 128 Millionen Fahrzeugkilometern voraus, wodurch zusätzlich Hunderte von Tonnen Schadstoffe in die Luft gelangen würden.

Die Stadt ans Messer liefern?

Weil der Üetlibergtunnel nicht hält, was der Regierungsrat verspricht, bleibt der Stadt keine andere Wahl, als sich gegen das regierungsrätliche Kuckucksei mit allen zur Verfügung stehenden politischen und juristischen Mitteln zur Wehr zu setzen. Und der Stadtrat von Zürich hat sich gewehrt: Er hat, unter anderem gestützt auf die oben erwähnten Aussagen eidgenössischer und kantonaler Fachstellen, beim Bundesgericht Be-

schwerde gegen das zerstörerische Projekt eingereicht.

Die Stadtregierung zwingen, den Kampf gegen das Unding Üetlibergtunnel gar nicht erst aufzunehmen, wollten allerdings die beiden freisinnigen Gemeinderäte Jean E. Bollier und Hans-Ulrich Meier. In einem Postulat forderten die beiden den Stadtrat auf, jegliche Beschwerde gegen das — erwiesenermaßen umwelt- und bevölkerungsfeindliche — Projekt des Regierungsrates zu unterlassen. — Dass bürgerliche Gemeinderäte im Konfliktfall Partei gegen die Stadt und für den Kanton ergreifen, ist in den letzten Jahren immer wieder vorgekommen. Trotzdem war es schmerzhaft, mitanzusehen zu müssen, wie zwei gewählte Stadtzürcher Parlamentarier dem Stadtrat in den Rücken zu fallen suchen, wenn dieser sich bemüht zu verhindern, dass bald zig-tausend zusätzliche Autos die Wohngebiete der Stadt Zürich überschwemmen. In diesem Sinne war das Postulat Bollier/Meier zwar nicht der erste, aber sicher der bisher frappanteste bürgerliche Loyalitätsbruch gegenüber der Stadt und ihren Bewohnerinnen und Bewohnern.

Was dies alles

mit den Stadtratswahlen 1994 zu tun hat? Das Postulat Bollier/Meier wurde nach heftiger Kritik im Gemeinderat wieder zurückgezogen, und der Stadtrat hat die Beschwerde gegen die «Westumfahrung» inzwischen eingereicht. Damit sind die Sorgen der Stadt Zürich aber nicht vom Tisch: Bereits wird auf bürgerlicher Seite gemunkelt, dass bei einem allfälligen «Machtwechsel» (lies einer bürgerlichen Mehrheit im Stadtrat) nach den nächsten Wahlen der Widerstand gegen «Westumfahrung» und Üetlibergtunnel aufgegeben, die Beschwerde zurückgezogen und das ebenso stadtwie umweltfeindliche Projekt des Regierungsrates ohne Wenn und Aber akzeptiert werden könnte...

Rolf Kuhn, SP-Gemeinderat, Höngg

Ärztegesellschaft eröffnet Melde- und Beratungsstelle bei sexuellen Übergriffen in der Arztpraxis

MPZ. Die Ärztegesellschaft des Kantons Zürich hält fest, dass sexuelle Handlungen von Ärzten gegenüber Patientinnen, begangen insbesondere in der Praxis und im Verlauf einer Psychotherapie, als widerrechtlich und standeswidrig zu qualifizieren sind. Sie ist bestrebt, solche Missbräuche aufzudecken, selbst zu ahnden und gegebenenfalls weitere Massnahmen zu veranlassen. Sie ist sich der Hemmungen bewusst, die Opfer derartiger Übergriffe oftmals davon abhalten, Anzeige zu erstatten und ihre Rechte geltend zu machen.

Durch das Angebot einer diskret tätigen Melde- und Beratungsstelle will die Ärztegesellschaft dazu beitragen, solche Hemmungen zu überwinden. Die Beratungstätigkeit, welche zu Rechtsschritten gegenüber dem fehlbaren Arzt führen kann, wird ausschliesslich von weiblichen Fachleuten (Ärztinnen, Juristinnen und weitere) ausgeübt. Beschwerden über sexuelle Übergriffe oder Bitten um Kontaktaufnahme mit Betroffenen sind zu richten an folgende Adresse: Ärztegesellschaft des Kantons Zürich, Stichwort Frauenberatungsstelle, Universitätstrasse 25, 8006 Zürich. Zuschriften werden ungeöffnet an die beratende Ärztin weitergeleitet.

Grosserfolg für Spottpreis-Tageskarte

Über 640 000 Bahnkunden haben die einmalige Gelegenheit benutzt, dem November-Nebel mit der 20-Franken-Tageskarte zu entfliehen. Den SBB und den beteiligten öffentlichen Transportunternehmen ist es damit gelungen, jeden Tag Tausende von Kunden zu einem Ausflug durch die Schweiz zu bewegen. Die Zahl verkaufter Tageskarten hat die Erwartungen der SBB um mehr als das Doppelte übertroffen.

Die Sonderregelung «Montag bis Freitag ab 9.00 Uhr» hat sich bewährt. Die in den Morgenstunden ohnehin gut besetzten Züge wurden dadurch nicht zusätzlich belastet.

Rund 90 Prozent der Reisenden machten beim Kauf Gebrauch vom Halbtaxabonnements, dem beliebten Preishalter der Nation.

Der Kommentar

Zumutbar?

Zweite Teilrevision der Arbeitslosenversicherung. Einiges gilt es auf den Stand der leidigen Entwicklung zu bringen.

Ein Thema hat Staub aufgewirbelt: Ob für Arbeitslose Arbeiten zumutbar wären, die nicht ihrem Beruf entsprechen und möglicherweise nicht das Niveau des seinerzeitigen Lohnes erreichen. Biga-Direktor Nordmann ist dieser Auffassung: Es sei z. B. einem Akademiker zumutbar, wenn er temporär serviere oder Bier ausschenke. Ist auch! der Verfasser hat dies, nicht sein Spezialgebiet, auch schon, unterbezahlt, aber sogar mit Vergnügen getan.

Keinen Genuss darin sieht die Schweiz. Kaufm. Zeitung: Sei ja diskriminierend, erniedrigend und was des Frustigen mehr ist. Was diese Stellungnahme (in dieser Form ist): Eine Diskriminierung alle jene guten Geister, die sich dem Service etwa verschrieben haben. Auch ihre Arbeit ist gute Arbeit und wie jede Arbeit zu achten. Wieso soll sich — grundsätzlich — jemand für eine Arbeit zu gut sein?

Theater am Hechtplatz

Sondervorstellung: Maria Becker liest Märchen und aus Gottfried Kellers «Sieben Legenden», am Montag, 13. Dezember, 20.30 Uhr und Dienstag, 14. Dezember, 20.30 Uhr. Vorverkauf: Theater am Hechtplatz, Telefon 252 32 34; 15 bis 19 Uhr, BIZZ Werdmühleplatz, Telefon 221 22 83; Migros City, Telefon 221 16 71. Eine Veranstaltung der Präsidialabteilung der Stadt Zürich.

Zur Zukunft des Raumes Zürich

Die multinationale Beratungsfirma für Immobilien, Healey & Baker, hat im Jahre 1990 sechzehn bedeutende Wirtschaftsstandorte in Europa untersucht. Dabei hat sich gezeigt, dass nach Einschätzung europäischer Unternehmen der Standort Zürich zusammen mit London, Paris, Frankfurt und Amsterdam heute noch hohe Wertschätzung geniesst. Wesentlich weniger gut sieht die Antwort auf die Frage nach der erwarteten Zukunftsentwicklung aus: Berlin, Barcelona, Madrid, Frankfurt, Paris, London und Wien, ja selbst München, Amsterdam, Lyon, Glasgow und Genf erhalten von den europäischen Unternehmen bessere Zukunftsprognosen als Zürich.

Zürich ist allein zu klein

Wirtschaftsregionen im künftigen Europa werden Einzugsgebiete mit mindestens drei Millionen Einwohnern haben. Die Agglomeration Zürich zählt heute nur eine Million. Demgegenüber haben beispielsweise Paris mit 10,1, Brüssel mit 4,1, Mailand mit 3,9 und Stuttgart mit 3,4 Millionen Einwohnern heute schon die Grösse künftiger Zentren.

Nun verfügt aber der Raum Zürich auch im internationalen Vergleich über ein hervorragend ausgebautes Netz des öffentlichen und privaten Verkehrs. Dieses Netz vermag mit Fahrzeiten von rund einer Stunde einen Raum mit gut drei Millionen Einwohnern zu erschliessen. Dieser zukünftige Wirtschaftsraum reicht über die Kantons- und Landesgrenzen hinaus. Voraussetzung für seine Erschliessung ist allerdings, dass dem steigenden Transportbedarf nicht Ideologien sondern sachlich begründete Massnahmen gegenübergestellt werden. Das Zürcher Hickhack zwischen öffentlichem und privatem Verkehr muss einer stark verbesserten Zusammenarbeit Platz machen. Gelingt das, so lässt sich der Standortnachteil der zu kleinen Bevölkerungszahl überwinden.

Wandlungsfähigkeit ist vorteilhaft

Die meisten Menschen ertragen allzu rasche und radikale Veränderungen schlecht. Auf der anderen Seite sind viele Wirtschaftszweige auf rasche und einschneidende Modernisierung angewiesen, wenn sie konkurrenzfähig bleiben wollen. Es geht deshalb darum, möglichst viele Gebiete ruhig zu halten. Damit sich die Wirtschaft trotzdem weiterentwickeln kann, ist es auf der anderen Seite nötig, Gebiete zu bestimmen, in denen rascher und tiefgreifender Wandel erlaubt sein soll. Mit ihrer Regionalplanung unterstützt deshalb auch die Kantonsregierung den Gedanken, Räume für rasches Wachstum und dynamische Veränderungen zu bestimmen. Damit wird nämlich nicht nur das wirtschaftliche Wohlergehen gefördert. Vielmehr lassen sich so die Wohngebiete vor allzu rascher Veränderung be-

FISCAPLAN



Jetzt ist es besonders interessant mit dem FISCAPLAN die persönliche Zukunft zu sichern und Steuern zu sparen.

Bitte senden Sie mir Informationen über den FISCAPLAN.

Hr./Frau/Frl.

Adresse

PLZ/Ort

Tel.

Ausschneiden und einsenden an Ihre SBG-Niederlassung

Wir machen mit.



Limmattalstrasse 160
8049 Zürich-Höngg
Telefon 344 11 11



wahren und können jene Eigenschaften behalten, die für die Geborgenheit und das Heimatgefühl der Menschen wichtig sind.

Zürich's guter Ruf

Krawalle mit enormem Sachschaden, illegal besetzte Liegenschaften mit Bewohnern, denen die Medien übermässig Aufmerksamkeit schenken, eine offene Drogenszene, die weltweit als abstoßendes Beispiel «Needle Park» bekannt geworden ist, sowie eine alarmierende Zunahme der Gewaltverbrechen haben zur Rufschädigung von Zürich beigetragen. Das alles bringt keine neuen Firmen und keine neuen Arbeitsplätze in den Wirtschaftsraum Zürich. Diese Fehlentwicklung wird noch dadurch erschwert, dass der Eindruck vorherrscht, niemand sei willens, endlich durchzugreifen um Sicherheit und Ordnung wieder herzustellen. Der mangelnde Wille, in geordneten Verhältnissen Neues anzupacken, dürfte zur Zeit der grösste Standortnachteil des Zürcher Wirtschaftsraumes sein. Wenn dieser für die ganze Schweiz ausserordentlich wichtige Wirtschaftsraum gute Voraussetzungen für die Bevölkerung schaffen will, sind Anstrengungen aller nötig, um den guten Ruf wieder herzustellen.

Gody Müller, Gemeinderat

Ein besonderes Weihnachtsgeschenk an die Högger Bevölkerung

Seit einiger Zeit leuchtet es wieder in Höggs Strassen. Die Sterne und Lämpchen in ihrem verheissungsvollen Lichte erstrahlen von den Häuserfassaden herunter und bringen vielleicht diesem und jenem ein wenig Wärme ins Herz. Und einer freut sich ganz besonders darüber, der Initiant und Vater der Idee, Urs Derrer, Direktor des Bankvereins beim Meierhofplatz. Einfach war die ganze Sache sicher nicht, gelohnt hat sie sich aber allemal.



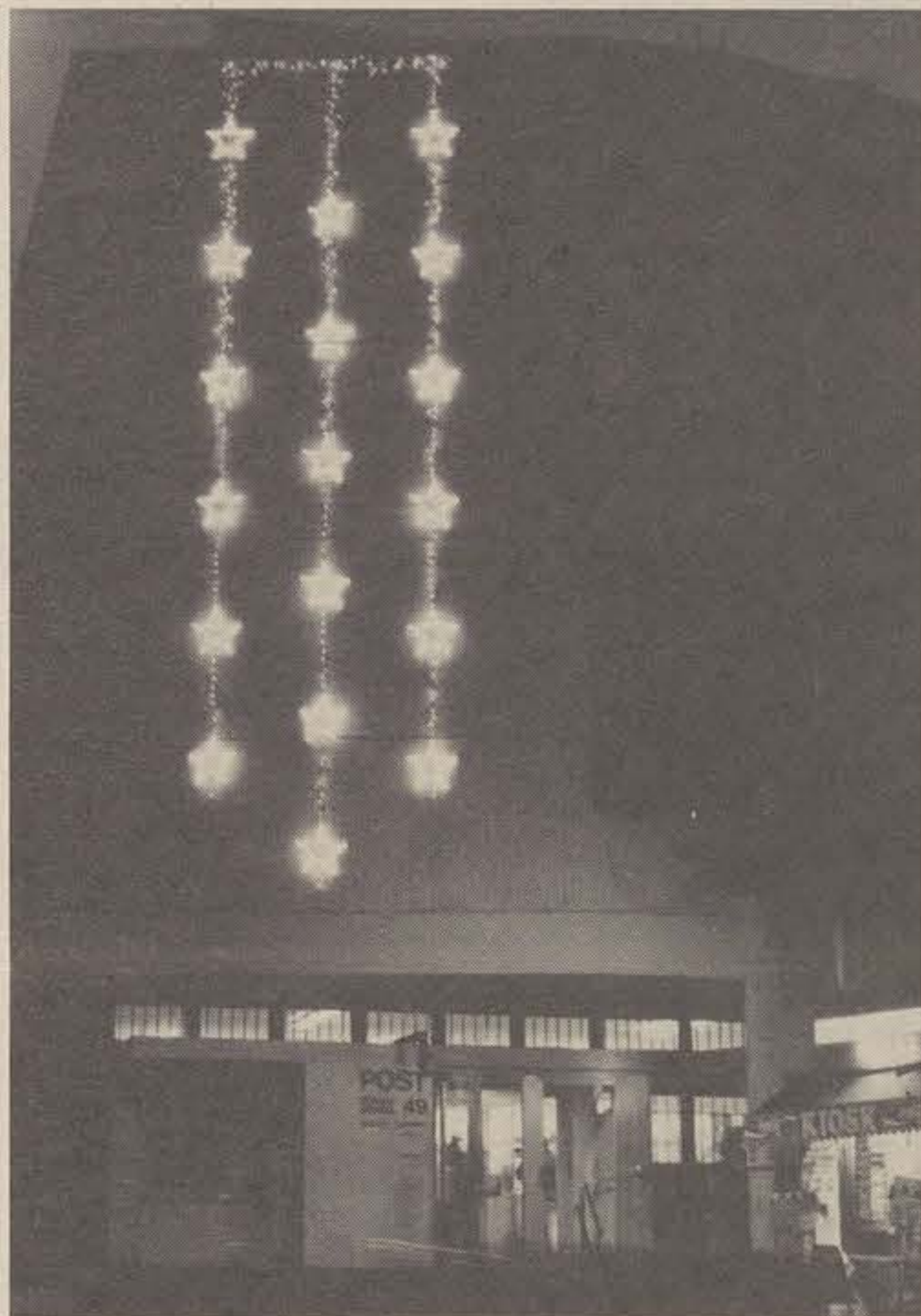
Die drei Promotoren der Högger Weihnachtsbeleuchtung, von links nach rechts: Urs Derrer, SBV-Direktor. Hans Marolf, Präsident Handel und Gewerbe Högge sowie Gemeinderat Marcel Knörr, Architekt.

Als Urs Derrer 1989 auf die Idee kam, das Zentrum von Högge in der vorweihnachtlichen Zeit ein wenig zu beleuchten, stand er noch alleine da. Nachdem auch Gemeinderat und Architekt Marcel Knörr und HGH-Präsident Hans

Hausbesitzer und Gewerbler entschlossen, bei dieser speziellen Aktion mitzumachen und eine die Architektur ihrer Gebäude unterstützende Lichteranlage installiert. Eine einheitliche Form konnte dadurch gefunden werden.



Das Zentrum Högge im Lichtezauber der zigtausend Lämpchen — wieviele? — schätzen sie: ihre Wettbewerbschance!



Die Westwand der Post Högge im neuen Lichterglanz



Gardenia, Blumenhaus, Adventsstimmung innen und aussen!

Marolfins «Geschäft» einstiegen und sowohl der Quartierverein wie auch der Gewerbeverein HGH ihr o.k. gegeben hatten, versuchte man ein Konzept zu entwickeln und gab den entsprechenden Auftrag dem Fabrikatier am Wasser. Nach einem längeren Auswahlverfahren musste man jedoch zur Kenntnis nehmen, dass der vorgelegte Entwurf (Lichterbäume) schon aus finanziellen Gründen nicht realisierbar sei. Man kam wieder auf die girlandenartige Sterne und Lämpchen, wie sie es der Bankverein schon hatte, zurück. Nach und nach haben sich bis heute im Schneeballsystem 21 Unternehmer,

«Einfach eine gute Sache» Nachdem für den Dorfelektriker Hans Marolf die Anfertigung aller Beleuchtungen zuviel geworden wäre, hat sich die im Rütihof angesiedelte Firma Hotz Elektro AG bereit erklärt, bei der Aktion mitzumachen und bis heute rund die Hälfte aller Girlanden hergestellt. Doch was war denn eigentlich für Urs Derrer der Grund, soviel Zeit in dieses Projekt zu investieren? Dieser meint dazu: «Es ist das alte Klagelied, immer heisst es, zu viele Högger kaufen ausserhalb ein. Doch was wird dagegen getan? Meiner Meinung nach wenig. Mit der Weihnachtsbeleuchtung können wir einer

seits eine Attraktivität aufweisen und damit einen PR-Effekt erreichen, andererseits aber auch demonstrieren, dass der Einzelne ein Opfer bringen muss, wenn es um übergeordnete Interessen geht.» Denn, es hätte ja jeder sein eigenes Schaufenster noch schöner, noch prachtvoller und damit reizvoller gestalten können, was hier eben nicht passiert sei. Es sei einfach eine gute Sache, führt er weiter aus, ein Geschenk vom Gewerbe und Handel an die Kundschaft und an die Högger Bevölkerung. Eine Aufforderung auch, wieder einmal im Quartier seine Einkäufe zu tätigen. Wer also Interesse hat, und nächstes Jahr auch



Christkindlimärit-Stimmung bei der Drogerie Daniel Fontollet im Högger Markt

mitmachen möchte (ab 1500 Franken sind Sie dabei), melde sich doch bitte bei einem der drei Nachstehenden: Hotz Elektro AG (Telefon 341 42 42), Marolf & Co. (Telefon 341 17 17) oder Architekturbüro Marcel Knörr (Telefon 341 66 00). Da das Budget aus dem Fonds, welcher durch Quartierverein, HGH, SBV und

der Mietervereinigung Högger Markt gespiesen wurde, noch nicht ganz aufgebraucht wurde, hatte man nun die Idee, einen Wettbewerb zu veranstalten. Teilnehmer benützen dazu untenstehenden Talon.

Wettbewerb Schätzfrage:

Wieviele kleine Lämpchen leuchteten an den 21 Standorten bei deren Inbetriebnahme am 26. November 1993?

Mein Tip:

Name:

Vorname:

Strasse/Nr.:

PLZ/Ort:

Jahrgang:

Talon bis am 31. Dezember 1993 am Schalter des Schweizerischen Bankvereins, Limmattalstrasse 180, 8049 Zürich abgeben oder per Post an die selbe Adresse senden.

1. Preis Ein 10er Goldvreneli (zirka Fr. 215.—)
2. Preis Ein 20er Goldvreneli (zirka Fr. 113.—)
3. Preis Ein 5 gr. Goldplättchen (zirka Fr. 90.—)

Die Gewinner werden unter Aufsicht des HGH und des Quartiervereins ausgelost und schriftlich benachrichtigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

«De goldig Züri-Träffer»

Trefferreicher Högger Schützennachwuchs. Eine Woche nach den Finals auf kantonaler Ebene haben in der 10-m-Anlage Probstei in Zürich-Schwamendingen die zum dritten Mal durchgeführten Finalschiessen um «De goldig Züri-Träffer» für die Stadtzürcher Schützenjugend stattgefunden. Die Finalkonkurrenzen fanden unter dem Patronat des Zürcher Stadtverbandes für Sport (ZSS) statt und als Organisatoren zeichneten der Bezirksschützenverein Zürich (BSVZ) und der Verband der Sportschützenvereine Zürich und Umgebung (VSpZU) verantwortlich. Die Wettkampfleitung hatte 10-m-Ressortchef Peter Castelberg.



Stehend v.l.n.r.: Viktor Forster, Bruno Grossmann (Betreuer Pistole), Claudia Huwiler, Marlies Fricker, Philippe Rüegg, Lorenz Schwaiger, Michael Hilti, Stefan Graf, Salvatore Coco, August Stahel (Betreuer Luftgewehr). Kniend: Bruno Fricker und Martin Morger. Foto: Ch. Mathis

(wh) Der 13jährige Reto Caviezel (City) mit dem Luftgewehr und der gleichaltrige Martin Morger (Högge) mit der Luftpistole, haben an der dritten Finalaustragung der Nachwuchs-Wettkämpfe um «De goldig Züri-Träffer» mit 181 und 163 Punkten die höchsten Resultate erzielt. Martin Morger war eine Woche zuvor bereits Kategoriensieger am Kantonalfinal, während Reto Caviezel, dannzumal in seiner Kategorie Sechster wurde.

Trefferreicher Högger

Lorenz Schwaiger (Högge) konnte sich im Pistolenschiessen feiern lassen. Neben den beiden Pistolen-Kategoriensiegern Martin Morger und Lorenz Schwaiger traten weitere trefferreiche Högger Nachwuchsschützen in den Vordergrund. Der 15jährige Stefan Graf musste sich erst nach einem Stechen von seinem Kollegen Lorenz Schwaiger geschlagen geben und hatte dabei noch Pech, dass er den Zehner im zweiten Schuss erst nach Ablauf der zur Verfügung stehenden Schiesszeit erzielte. In der Sparte Gewehr bei den Jahrgängen 1980/81 erreichte Claudia Huwiler einen feinen vierten und bei den 14/

15jährigen schoss Marlies Fricker einen sechsten Rang heraus.

Beteiligungsrekord

Weil in diesem Jahr die Ausscheidungsprogramme erstmals auch im Rahmen des Zürcher Knabenschiessens absolviert werden konnten, ist bei der dritten Auflage mit 377 Schülerinnen und Schülern im Alter zwischen zehn und 15 Jahren gegenüber dem Vorjahr eine Beteiligungssteigerung um mehr als das Doppelte erreicht worden (1992: 176). Für die Finalkonkurrenzen qualifizierten sich die besten 35 der Qualifikationsschiessen, aufgeteilt in je drei Alterskategorien und abgestuft nach Leistungsvermögen in den beiden Disziplinen Luftgewehr und Luftpistole.

Auf dem richtigen Weg

Dank der Unterstützung durch einige grosszügige Sponsoren und dem Einsatz von zahlreichen ehrenamtlich tätigen Funktionären war es schliesslich möglich, allen Finalisten Erinnerungspreise abzugeben. Zahlreiche Ehrengäste konnten zur Kenntnis nehmen, dass die Organisatoren mit dieser Art von Früherfassung von sportbegeisterten

Jugendlichen für das Sportschiessen auf dem richtigen Weg sind. Sie hoffen nun, dass die Jugendlichen dem Sportschiessen treu bleiben und sich in den zahlreichen angebotenen Kursen weiterbilden. Auskünfte dazu erteilt: Peter Castelberg, Sillerwies 10, 8053 Zürich, Telefon (P) 422 86 73 (G) 221 16 07.

Finalwettkämpfe «De goldig Züri-Träffer» in Zürich-Schwamendingen.

Luftgewehr. Jahrgänge 1978/79: 6. Marlies Fricker 140 und Philippe Rüegg 135 Punkte. 9. Lorenz Schwaiger 134 Punkte.

1980/81: 4. Claudia Huwiler 148 Punkte. 7. Michael Hilti 134 Punkte.

Luftpistole. 1978/79: 1. Lorenz Schwaiger 151/15. im Stechen. 2. Stefan Graf 151/5. 5. Bruno Fricker 93 Punkte.

1980/81: 1. Martin Morger 163 Punkte.

Zivilstandsnachrichten

Bestattung

Fröhlich, Rudolf, geboren 1918, von Zürich und Hochfelden ZH; Riedhofstrasse 71.

Wieder en Stapi — Andreas Müller

Zum politischen Mittagessen, im Rahmen der bürgerlichen Zusammenarbeit, luden die SVP, FDP und CVP vom Kreis 10 am Donnerstag, dem 25. November ins Restaurant Neue Waid. Als Ehrengast weilte der überparteiliche Kandidat fürs Stadtpräsidium, Dr. Andreas Müller, unter den Anwesenden. SVP-Kreispräsidentin Dominique Dubois betreute und leitete den Anlass.



Apéro aus Höngger Rebberg

Bereits beim von SVP-Kantonsrat Paul Zweifel gestifteten Apéro entstand eine angenehme Stimmung unter den Gästen. Gruppenweise prosteten sie sich zu und warteten gespannt der Dinge, die da kommen würden.

Andreas Müller

Der 1943 geborene überparteilich-bürgerliche Kandidat für das Zürcher Stadtpräsidium ist ein Mann aus der Wirtschaft. Seit acht Jahren ist Andreas Müller als Gesamtleiter des Instituts für Angewandte Psychologie Zürich (IAP) tätig. Ein Unternehmen mit siebzig Beschäftigten und hundertachtzig Studierenden.

Zürich muss wieder Zürich werden

So lautet einer der Grundsätze des sympathischen Kandidaten, der mehr Qualität und Kultur beim Regieren fordert. Den Weg zu diesem Ziel umreist er mit fünf Leitgedanken. In bezug auf die Handlungsfähigkeit durch partnerschaftliche Zusammenarbeit im Stadtrat muss es seines Erachtens möglich werden, sich über Parteigrenzen hinaus auf gemeinsame Ziele zu einigen. In diesem Zusammenhang appelliert er auch an die Gesprächsgemeinschaft. Der Gesamtstadtrat muss im Interesse der Problemlösung alles daran setzen, Spannungen und Gegensätze, die Lösungen blockieren, abzubauen. Sei dies zwischen Stadt und Kanton, zwischen Verwaltung und Bürger usw. Zur Bürgernähe betont Andreas Müller, dass der Stadtrat sich Zürchs Bürgerinnen und Bürgern nähern müsse. Er müsse den Leuten zuhören, sich mit ihnen im persönlichen Gespräch verständigen. **Bürgerreue:** In erster Linie sollten für den Stadtrat die «gewöhnlichen», pflichtbewussten Bürgerinnen und Bürger zählen. Beim Regieren muss er die Bedürfnisse der breiten Bevölkerung berücksichtigen. Randgruppen und Aussenstehende sollen für den Zürcher Stadtrat zweitrangig sein. Zur **Effizienz** meint Müller, dass es sein Ziel sei, das Amt des

Stadtpräsidenten effizient auszuüben und die Führungskompetenz konsequent zu nutzen, statt diese nur zu verwerten.

«Zürich und seine Lebensqualität liegen mir am Herzen»

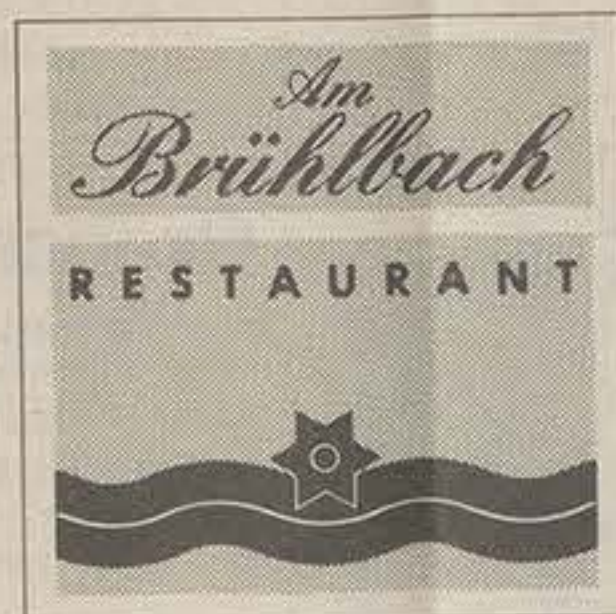
Andreas Müller bezeichnet sich als Züri-Fan. Zürich und die Lebensqualität in der Limmatstadt liegen ihm am Herzen. Die tägliche Konfrontation mit den ungelösten Problemen bereitet dem überparteilichen Stadtratskandidaten grosse Sorgen. Zürchs Bewohnerinnen und Bewohner haben das Recht auf ein Leben in Ruhe, Ordnung und Sicherheit. In letzter Zeit sind Zürcherinnen und Zürcher immer unzufriedener geworden. Ihnen fehlt Lebensqualität und Kommunikationsfreudigkeit. Die fehlende Bürgernähe kann eine Stadtregierung vermitteln, allerdings sollte sie sich fernhalten von Hickhack, Prozessen und dergleichen. Stadträtinnen und Stadträte von Zürich müssen gemeinsam mit dem Zürcher Volk und den Zürcher Unternehmen am gleichen Strick ziehen.

Züri-Gschnätzlets für de «neu» Stapi

Wie es sich für einen zürichbezogenen Anlass gehört, wurde Züri-Gschnätzlets mit Rösti serviert. Nach den Zwetschen im Rotwein offerierte der Chef der Neuen Waid, Alex Meier, den Anwesenden einen köstlichen Kaffee. Über fünf-

zig Personen hatten die Gelegenheit wahrgenommen, den überparteilichen Kandidaten kennenzulernen. Die Be-tagteste unter ihnen war wohl die 95-jährige Berta Gwaller, wohnhaft an der Limmattalstrasse 67, die es sich nicht nehmen liess, einen persönlichen Blick auf den überparteilichen Kandidaten fürs Zürcher Stadtpräsidium zu werfen.

Text und Foto: Béatrice Christen



Jeden Mittwochabend ab 18.00 Uhr Fondue-Plausch

(auch für 1 Person erhältlich)

Traditionelles Fondue
aus feinsten Käsemischung
— wie es alle kennen —
Fr. 13.50

Spezial-Fondue
— wöchentlich wechselnd —
Unser Serviceteam gibt gerne Auskunft.
Fr. 15.—

Zu unserem Mittwoch-Winter-«Figugel»
wünschen wir Ihnen viel Spass!

Seniorenresidenz Im Brühl
Kappenhühweg 9
in Höngg, oberhalb Migros
Telefon 342 42 36



Restaurants
Limmattalstrasse 215, 8049 Zürich
Telefon 01 · 341 70 40

Feiern Sie den Silvester mit uns in der «Mühlehalde» Silvestermenü

Riesencrevetten
auf Lauchgemüse

Entenbrust Carpaccio
mit Knoblauch und Basilikum

Kressesuppe
im Teigmantel

Frische Austern
mit Lime-Sauce

Erfrischendes Gurkensorbet

Roastbeef
mit Sauce Béarnaise
dazu Kartoffelgratin
und Gemüsegarntur

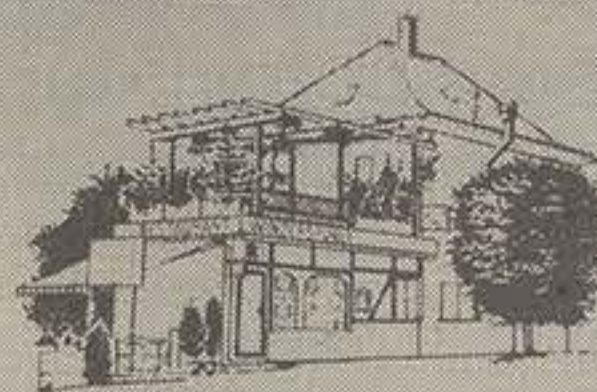
Camembert auf Nussbrot
gratiniert
mit Trauben und Nüssen

Sorbet Symphonie
mit Früchten

Fr. 98.—

Bitte reservieren Sie sich
Ihren Tisch frühzeitig!!!

Restaurant Winzerstübli



Winzerstrasse 65
Zürich-Höngg
Tel. 01 · 341 45 28

Candlelight Dinner

Wir freuen uns
auf Ihre Reservation
Familie Schnyder

Öffnungszeiten:
Dienstag—Samstag
11.30—14.30 und
18.00—24.00 Uhr

Oxtail clair «maison»

Gemischter Saisonsalat

Steinbuttfilets auf Safransauce
mit Gemüsestreifen, Reis
oder:
Kaninchenrückenfilets gebraten
auf Steinpilznudeln, Gemüse

Weinschaum auf Waldbeeren

pro Person Fr. 49.—

West Side Story in der Schule

Ein etwas gewagtes Unterfangen! Doch nach reiflichen Überlegungen der Lehrerin N. Bischofberger und des Theaterpädagogen H. Höhner durften die Schüler vom Imbisbühl den Singsaal des Oberstufenschulhauses für zwei Wochen in ein New Yorker Slumviertel der fünfziger Jahre verwandeln. Ob es ihnen wohl gelingen werde, die Probleme und den Hass zwischen zwei Jugendbanden in West Side darzustellen?

Dieses hochgesteckte Ziel zu erreichen forderte von Frau Bischofbergers Fünftklässler täglich äusserste Konzentration, eisernes Durchhaltevermögen und natürlich auch eine schöne Portion Mut. Dabei kamen ganz neue Talente schauspielerischer, tänzerischer und akrobatischer Natur zum Vorschein. «Obwohl uns beiden vor allem die Theaterarbeit mit den Kindern, die Entwicklung des Stücks und das gemeinsame Erlebnis dieser Projektstage wichtig waren, half der Entscheid für eine Aufführung vor Publikum allen zur antreibenden Motivation für bedingungslosen Einsatz. Und der hat sich auf jeden Fall gelohnt!» N. Bischofberger

Nachfolgend zwei Berichte von SchülerInnen:

Zwei Wochen lang nur Theater spielen

«Als wir hörten, dass wir zwei Wochen lang nur Theater spielen, freuten wir uns alle schon sehr darauf. Eines Tages kam Herr Höhner, ein Theater-Pädagoge, um mit uns unsere Wünsche zu besprechen. Wir einigten uns auf das Musical West Side Story. Natürlich musste Herr Höhner vieles kürzen und auch abändern. Nach den Herbstferien war es soweit! Am Montagmorgen machten wir zuerst nur Spiele, dann aber bekamen wir alle ein Mäppchen mit der gekürzten West Side Story. Am Nachmittag probierten wir schon eine Szene zu spielen.



Am Dienstag machten wir aus, wer welche Rolle spielt. Da gab es zuerst einige Probleme und Enttäuschungen, schliesslich aber waren alle zufrieden. Am Mittwoch fingen wir dann an, andere Szenen zu üben. Dann ging es eigentlich nur noch ums Üben. Im Moment sind wir ein bisschen im Zeitdruck, weil wir es am Freitag und Montag aufführen wollen!»

Muriel, 11 Jahre

Voll konzentrieren und auf die Musik hören

In der Theaterprojektwoche üben wir das Musical West Side Story. Herr Höhner, unser Theaterpädagoge hat für uns das Musical verkürzt. Als wir mit Üben anfangen, hiess es kon-

zentrieren und auf die Musik hören. Mit dem Ballspiel von den «Jets», die in West Side wohnen, begann das Üben, mit kleinen Zweikämpfen machten wir weiter. Als wir mit den Tänzen anfangen, ging es manchmal etwas streng zu und her. Das Tanzen macht aber allen Spass. Über «Frau Glad Hand» können wir uns lustig machen, das finden alle toll. Die Kulisse besteht aus papierigen Wolkenkratzen und Bockleitern, die in vielen Szenen brauchbar sind.

Die Kostüme für die Strassenszenen sind Jeans und T-Shirts, für den Tanzabend Röcke oder Hosen mit Hemden. Manchmal müssen wir, wenn wir es nicht perfekt können, paarmal nacheinander üben!

Monica, 10 Jahre

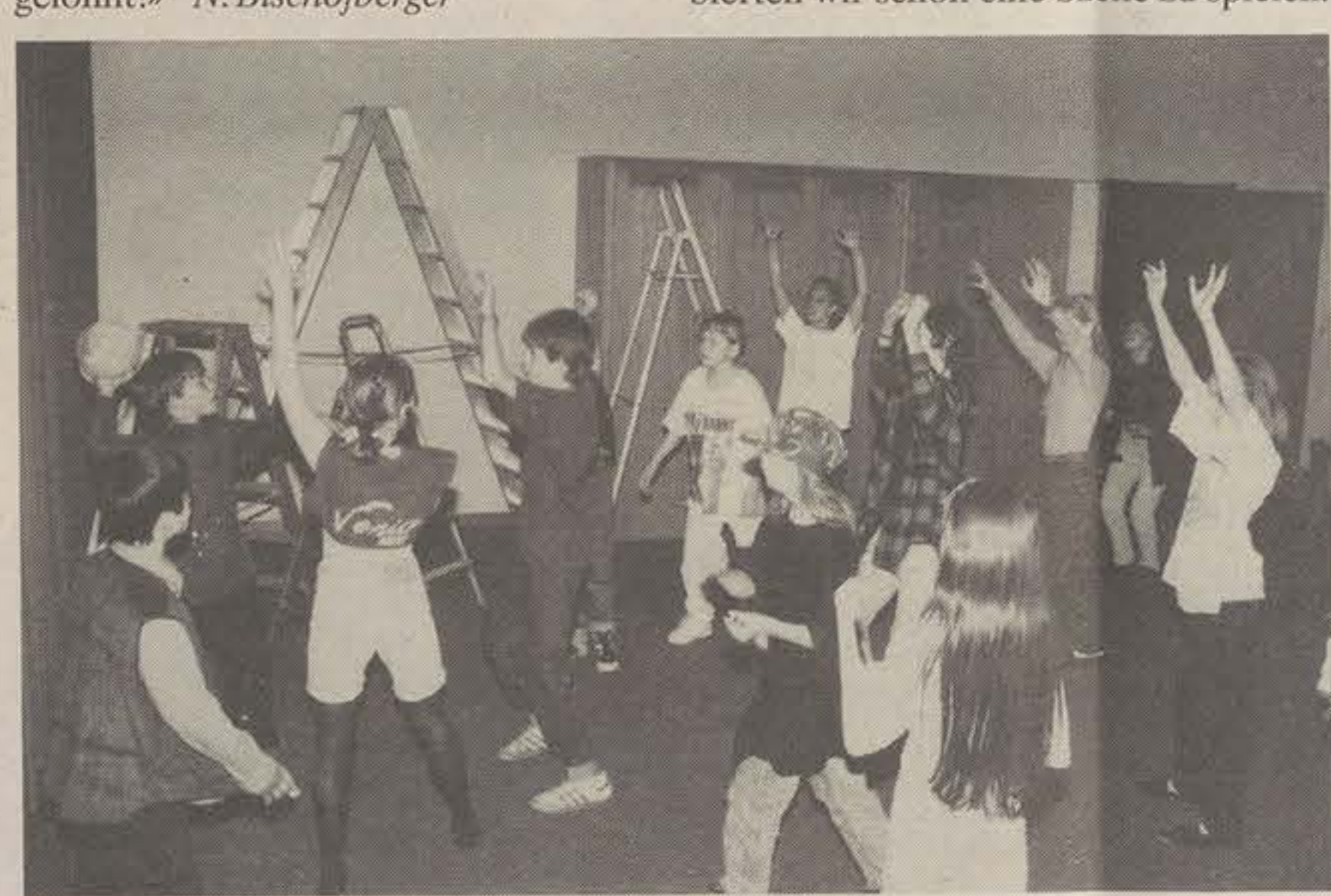
Neu von BP: Routex

Routex ermöglicht den bargeldlosen Zugang zum grössten Tankstellennetz Europas!

Europa kommt sich näher. Dadurch eintretende Veränderungen und neue Bedürfnisse sind auch bei der motorisierten Mobilität zu berücksichtigen. Diesen Forderungen trägt die BP mit ihrer neuen BP Plus (Europa) Kreditkarte mit dem Routex-Symbol Rechnung.



Routex steht für eine internationale Übereinkunft von BP, Aral, IP (Italiana Petroli) und Mobil. Dank dieser Tankstellennetz-Allianz ist es möglich geworden, mit der BP Plus-Karte an über 12 500 Stationen in 14 europäischen Ländern alle angebotenen Produkte und Dienstleistungen bargeldlos zu nutzen. BP stellt in diesem Netz mit über 6000 Stationen die meisten Tankstellen. Gekennzeichnet sind die am grössten Tankstellennetz Europas angeschlossenen Stationen der vier Gesellschaften mit dem Routex-Symbol.





Urs Blattner

Innendekorationen

Eidg. dipl. Innendekorateur

Vorhänge, Spannteppiche, Wandbespannungen, Bettwaren, Möbel usw.

Neupolstern und Aufpolstern Ihrer Möbel Antikpolsterei

Telefon 27183 27, Fax 273 02 19

Im Sydefädli 6, 8037 Zürich

(Fortsetzung der Ackersteinstrasse)

vor dem Geschäft. Bitte tel. Voranmeldung

Ideen zum Wohnen.



MITGLIED DES SCHWEIZERISCHEN VERBANDES DER INNENDEKORATEURE, DES MÖBELFACHHANDELS UND DER SÄTTLER



la fiamma

Das handgemachte, ofeneste Glas für den Backofen oder das Mikrowellengerät bis max. 250° C.



meier

Geschenke Haushalt

Regensdorferstrasse 13

8049 Zürich

Telefon 01-341 73 11

Fax 01-341 73 60

vis-à-vis Migros

Im Dezember Montag geöffnet!

Mehr Freude am Kochen durch eine Piatti-Küche

Heimberatung, auch abends und samstags, durch

A. Meier & Co.

Piatti-Regionalvertretung

Dorfstrasse 19, 8037 Zürich

Telefon 272 31 31

Regensdorferstrasse 3, Tel. 341 94 00

Reisen

polo

Reisen

Reisen

Reisen

Reisen

Reisen

Reisen

Reisen

Reisen

Reisen

Reisen

Reisen

Reisen

Reisen

Reisen

Reisen

Reisen

Reisen

Reisen

Reisen

Reisen

Reisen

Reisen

Reisen

Reisen

Reisen

Reisen

Reisen

Reisen

Reisen

Reisen

Reisen

Reisen

Reisen

Reisen

Reisen

Reisen

Reisen

Reisen

Reisen

Reisen

Reisen

Reisen

Reisen

Reisen

Reisen

Reisen

Reisen

Reisen

Reisen

Reisen

Reisen

Reisen

Reisen

Reisen

Reisen

Reisen

Reisen

Reisen

Reisen

Reisen

Reisen

Reisen

Reisen

Reisen

Reisen

Reisen

Reisen

Reisen

Reisen

Reisen

Reisen

Reisen

Reisen

Reisen

Reisen

Reisen

Reisen

Reisen

Reisen

Reisen

Reisen

Reisen

Reisen

Reisen

Reisen

Reisen

Reisen

Reisen

Reisen

Reisen

Reisen

Reisen

Deutsch
Französisch
Englisch
Italienisch

lernen Sie in

ungezwungener

Atmosphäre in

der Gruppe oder

einzelnen bei

Béatrice Donati

eid. dipl. Direktions-

assistentin

Geeringstrasse 60

Telefon 341 25 69

Firmengründungen ·
Revisionen · Steuern ·
Buchhaltungen · Erbteilungen

Treuhandbüro Heinz P. Keller,

eidg. dipl. Buchhalter, Schärrengasse 2,

Postfach 3122, 8049 Zürich

Telefon 01-341 35 55, Fax 01-342 11 31

TV + Video

Reparatur-Pikett-

dienst mit Garantie.

Sofort, schnell und günstig.

01/431 39 56

Montag bis Freitag nach Tel. Vereinbarung

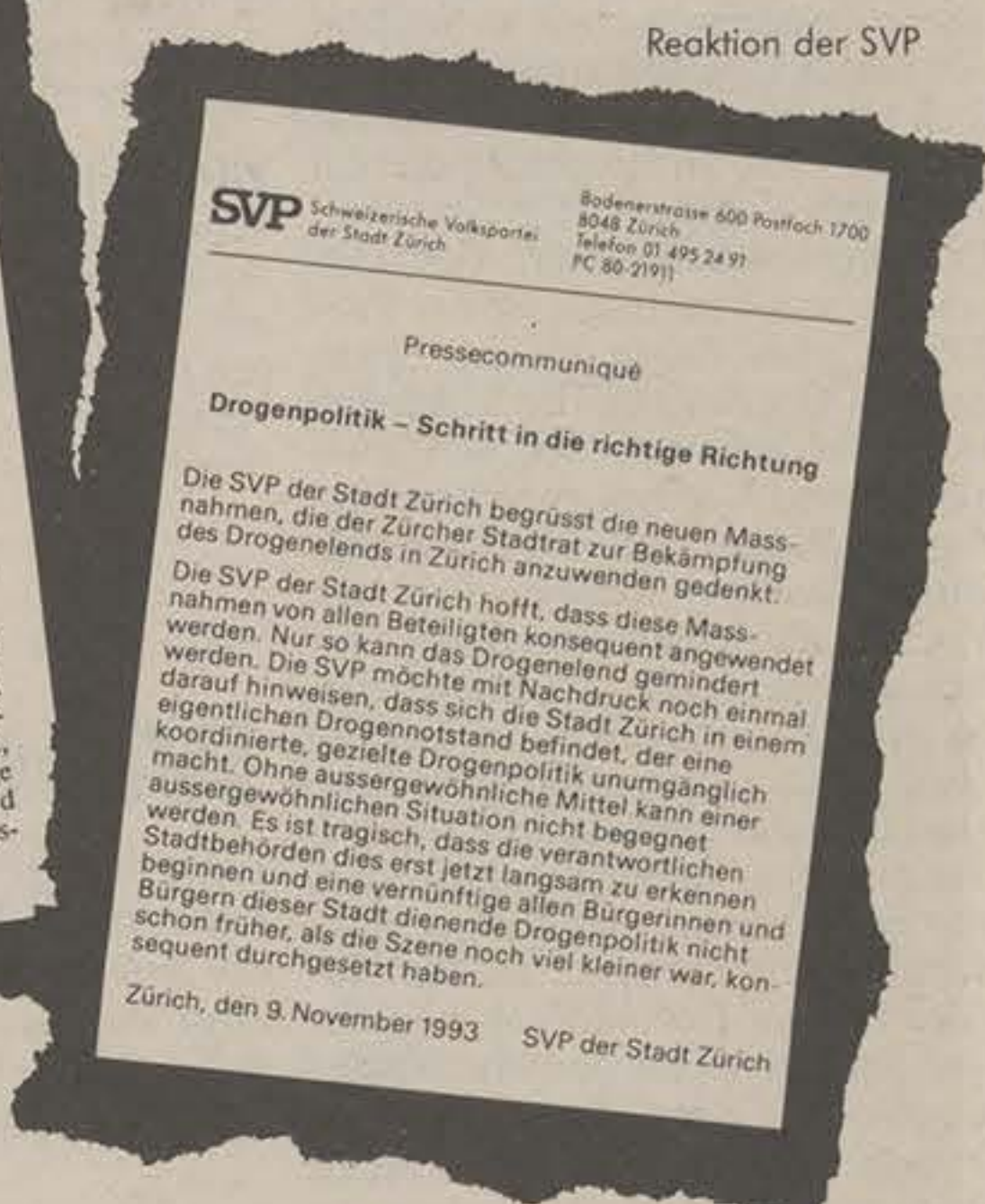
Hat die SVP mit ihrer Drogenpolitik übertrieben?

NEIN – sogar der linke Stadtrat scheint der SVP Recht zu geben! Nur vor den Wahlen?

Zur Anordnung des fürsorglichen Freiheitsentzuges durch den Zürcher Stadtrat



Ausschnitt aus einem Artikel in der NZZ, Nr. 261, 9. Nov. 1993



Die SVP fordert seit Jahren vom linken Stadtrat eine konsequente Neuausrichtung der Drogenpolitik mit folgenden Zielen:

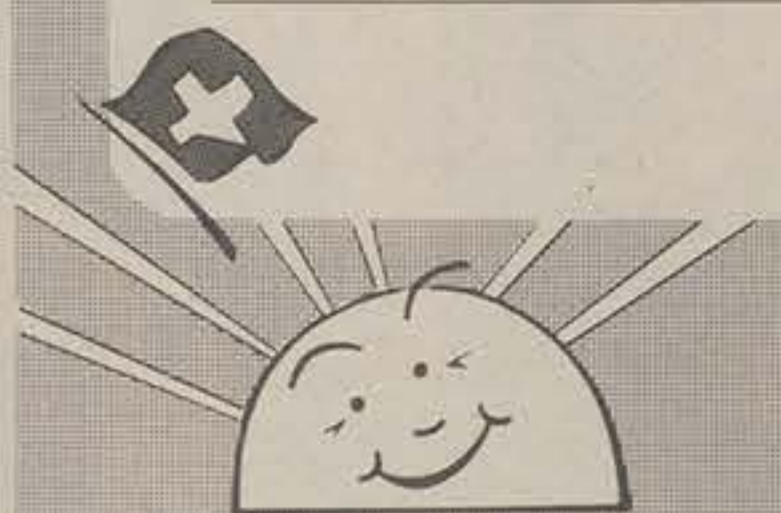
- Die Zahl der Drogenkonsumenten vermindern = Verhinderung des Einstiegs (anstelle des heute bestehenden Wachstums)
- Die Sucht bei den Drogenabhängigen nicht pflegen, sondern diese davon befreien = Suchtfreiheit – Heilung der Süchtigen (anstelle der Abgabe von harten Drogen)

Wollen Sie mehr wissen über die SVP-Drogenpolitik? Fordern Sie die Broschüre «Drogenkonzept der SVP der Stadt Zürich» durch Einsendung des untenstehenden Talons an das SVP-Sekretariat, Postfach 1700, 8048 Zürich

Bitte senden Sie mir kostenlos und unverbindlich die Broschüre «Drogenkonzept der SVP der Stadt Zürich» zu!

Name: _____ Vorname: _____

Adresse: _____ Kreis: _____



SVP
der Stadt Zürich

Herzliche Einladung zum Mode-Apéro

Donnerstag und Samstag, 16. und 18. Dezember

Boutique Camilla
Limmatalstrasse 227

Telefon 341 58 58

Öffnungszeiten:

Dienstag bis Freitag, 10.00 bis 18.30 Uhr

Samstag 10.00 bis 15.00 Uhr

Ab 13. Dezember

auch montags geöffnet



PAWI-GARTENBAU

Beratung – Planung –
Erstellung – Unterhalt
von Gärten – Biotopen –
Parkanlagen – Dach-
gärten – Balkonen

PATRIK WEY
Staatl. geprüfter
Techniker und
Gärtnermeister

Ackersteinstrasse 131
8049 Zürich
Telefon 01/341 60 66



Patrik Wey



Daniel Bächli

Jetzt aktuell

– November bis März:
Schnittarbeiten an Sträuchern und
Bäumen, allgemeine Fällarbeiten
– 24-Stunden-Notfalldienst!

R. SPILLMANN TRANSPORT ZÜRICH

R. Spillmann

Dorfstrasse 14

8037 Zürich

Telefon 01/271 47 39

Ihr Wintersportgeschäft

SALOMON **GEZE** **TECNICA** **WYCO** **SPORT HOENGG** **RAICHALE** **APINA** **DYNASTAR** **ZENTRASPORT**

Limmatalstrasse 167
8049 Zürich
Telefon 341 02 60

Oeko-Therm®

Das einzige Wasserbett ohne Strom.

WWZ Wasserbett- und Wohnberatung Zürich

Limmatalstr. 400
8049 Zürich
Telefon 01-341 72 62
und 01-341 02 65
Fax 01-341 11 32

Wasserbetten
Betten/Matratzen
Bettwaren
Bettwäsche
Möbel
Wohn-
beratung

AquaDynamic Das Wasserbett.

APO-SELTZER

am
Tag
danach



LIMMAT
APOTHEKE

Aus dem Zürcher Gemeinderat

Bericht von Gemeinderat Werner Furrer

Kritik an Stadtrat

Zu Beginn der heutigen Ratssitzung forderte die AL/FraP in einer Fraktionserklärung: Räume statt Räumung. Ein Slogan, der sich auf die leerstehenden Räume des Taro an der Limmatstrasse bezog, das — gemäss AL/FraP — durch die Hausbesetzer heute wieder einer sozial- und quartiersverträglichen Nutzung zugeführt worden sei. Kritisiert wurde in diesem Zusammenhang auch die Räumung der Bäckerei Berner am Steinwiesplatz. Mit diesem Vorgehen habe der Stadtrat bewiesen, dass er seinen eigenen Grundsätzen, wonach erst geräumt wird, wenn neue Nutzungen vorhanden sind, nicht mehr nachkommt.

Wieder eine Tradition in Frage gestellt
Rund dreiviertel Stunden flogen hitzige Voten durch den Ratssaal. Bereits vor einiger Zeit hatte ein Antrag auf Verschiebung der Gemeinderatssitzung vom Mittwoch auf den Dienstag zu Diskussionen im Parlament geführt. Begründet wurde der Wunsch damit, dass Zürchs Kinder am Mittwoch schulfrei hätten und teilweise nicht von ihren Müttern betreut werden könnten, da diese im Zürcher Gemeinderat Einsitz haben. Ein Teil der linken Ratsseite setzte sich vehement für den Dienstag ein, obwohl diese Verschiebung zu Unregelmässigkeiten führen würde. Der Gemeinderat könnte nämlich nicht jeden Dienstag übers Rathaus verfügen, er müsste sich u.a. nach der Kirchensynode richten und auf einen anderen Wochentag ausweichen. Ferner werden Kantonsratssitzungen vom Montag bei Be-



darf am Dienstag fortgesetzt. Für Gemeinderätinnen und Gemeinderäte bliebe also kein fester Sitzungstag mehr. Von der GP wurde eindringlich eine nochmalige Prüfung des Wochentages verlangt. Ferner sei abzuklären, ob die Gemeinderatssitzungen wirklich im Rathaus durchgeführt werden müssen. Das sich in Kantonsbesitz befindende Gebäude hätte eine schlechte Akustik und sei sitzungstechnisch schlecht eingerichtet (Sitzkomfort). Obwohl der Mittwochbefürworter Frauen- und Kinderfeindlichkeit vorgeworfen wurde, fand der Dienstag keine Gnade vor dem Parlament. Mit 62:37 Stimmen sprachen sich die Gemeinderätinnen und Gemeinderäte klar für das Beibehalten des Mittwochabends als Sitzungstermin aus.

Gasversorgung: Miete von Räumlichkeiten für Gesamtwerkhof in Schlieren
Längere Debatten ergaben sich bei der Erstellung eines Gesamtwerkhofes für die Zürcher Gasversorgung in Schlieren. Die Gasversorgung — 190 Mitarbeiter — ist zur Zeit an sechs verschiedenen Orten untergebracht. Es herrscht akuter Platzmangel. Nachdem die Gasversorgung rund zehn Jahre nach einem geeigneten Standort für den Bau suchte, erwies sich eine Lösung auf eigenem Land in Schlieren als zweckmässig. Die RPK-Minderheit CVP/GP stellte sich gegen eine Dislozierung der Gasversorgung der Stadt Zürich nach Schlieren. Es wirkte unglaublich, wenn die Stadt selbst aus der Stadt hinauszöge mit ihrer Gasversorgung. Trotz einiger Opposition der RPK-Mehrheit (SP und FDP) wurde die Weisung schlussendlich mit 62:31 Stimmen abgelehnt.

Um 19.00 Uhr schloss Ratspräsident Gildo Biasio die heutige Sitzung. Es folgte die 22. Bürgerliche Sitzung.

Notizen aus dem Kantonsrat

Kantonsrat Peter Aisslinger, FDP Höngg

Bevor der Rat sich am letzten Montag, dem Samichlaus-Tag, zum dritten Mal mit dem Abfallgesetz beschäftigte, wärmte er sich quasi im Aufgaloop noch mit der Abnahme des Geschäftsberichts 1992 der Zürcher Kantonalbank auf. Neben den in den letzten Jahren wie üblich gemachten Bemerkungen zum Fall (!) «Rey» wurden unter anderem noch die relativ bescheidenen Ablieferungen der Zürcher Kantonalbank in die Staatskasse bemängelt. Der abtretende Bankpräsident Ernst Spielmann erläuterte demgegenüber, dass die Zürcher Kantonalbank trotz der Notwendigkeit der Auflösung von Reserven der Staatskasse gleich viel abgeliefert hätte wie im Vorjahr. Zudem werden auch weiterhin noch Rückstellungen zu machen sein, sei doch der Geschäftsgang bei vielen Zürcher Kantonalbank-Kunden unbefriedigend. Die Ratspräsidentin dankte dem Zurücktretenden für dessen Arbeit im Dienste des Staates.



Sonderabfallsammelstelle Horgen

Im Rahmen der Abfallgesetz-Diskussion war auch über dieses Bauvorhaben zu befinden. Die Votantinnen und Votanten der Ratslinken wiesen auf die Notwendigkeit dieser Stelle hin, während die Bürgerlichen der Meinung waren, dass die Vorlage an die Regierung zurückzuweisen sei, weil die Anlage zwar wichtig, von der konzipierten Grösse her aber wie schon die Anlage im Hagenholz überdimensioniert sei. Regierungsrat Hofmann ersuchte um Zustimmung, unter anderem auch darum, damit Sonderabfall nicht unkontrolliert, das heisst via WC oder Abfallsack, via Rinnstein oder andernorts «entsorgt» würde. Nach einer Eventualabstimmung stimmt der Rat dieser Anlage aber mit dem Hinweis auf die günstige Bausituation und die Wünschbarkeit von staatlichen Investitionen mit 101:3 Stimmen zu.

Abschluss der 1. Lesung des Abfallgesetzes

Die dritte und vorerst letzte Runde wurde klar dominiert von der Auseinandersetzung um die Sackgebühr. Obwohl bereits 81 Gemeinden und mit ihnen die Mehrheit der Bevölkerung des Kantons

Zürich mit der Sackgebühr (ganz gut) lebt, entspann sich nochmals eine längere Auseinandersetzung um deren gesetzsmässig fixierte Fassung. Schliesslich obsiegte die von der Kommission vorgelegte (vernünftige) Fassung, dass die Gemeinden «nach Volumen oder Gewicht bemessene kostendeckende Gebühren erheben können, zum Beispiel in Form von Sack-, Marken- oder Containergebühren mit oder ohne pauschale Grundgebühr». Damit drangen in diesem Teil die Freisinnigen mit ihren Anträgen nicht durch, vor allem wahrscheinlich deshalb, weil die Änderungen keine eigentlichen Alternativen zu den Kommissionsanträgen beinhalteten.

Nach rund neun Stunden Beratungen ging das Gesetz, das erstmals das Verursacherprinzip in allen Teilen zur Maxime erhebt, an die Redaktionskommission, die es Anfang 1994 dem Rat zur Schlussabstimmung vorlegen wird. Voraussichtlich im Sommer 1994 wird das Volk abstimmen können.

Vive la Suisse

Besuch des französischen Staatspräsidenten François Mitterrand in der Schweiz; halb privat, halb Staatsbesuch. Politiker durch und durch und auch durch in der Kunst des Überlebens — mit der bürgerlichen Parlamentsmehrheit hat er sich elegantestens arrangiert.

In den elektronischen Medien vernommen, dass Bundespräsident Ogi sein Schweizer Partner gewesen sei als Staatspräsident der Schweiz. Diese Version ist neu: Helvetischer Staatspräsident! Wenn schon Präsident, dann eben — sehr kurzfristiger; 1 Jahr — Bundespräsident, höchstens eine Art Ministerpräsident, primus inter pares, Erster unter Gleichen.

Vom Typ her auch typisch Schweizer: Kraftvoll, natürlich und eben schweizerisch. Mitterrand, obwohl Sozialist von Haus aus: Hochdistinktiert und sehr diplomatisch. Die beiden mögen sich, wohl nicht

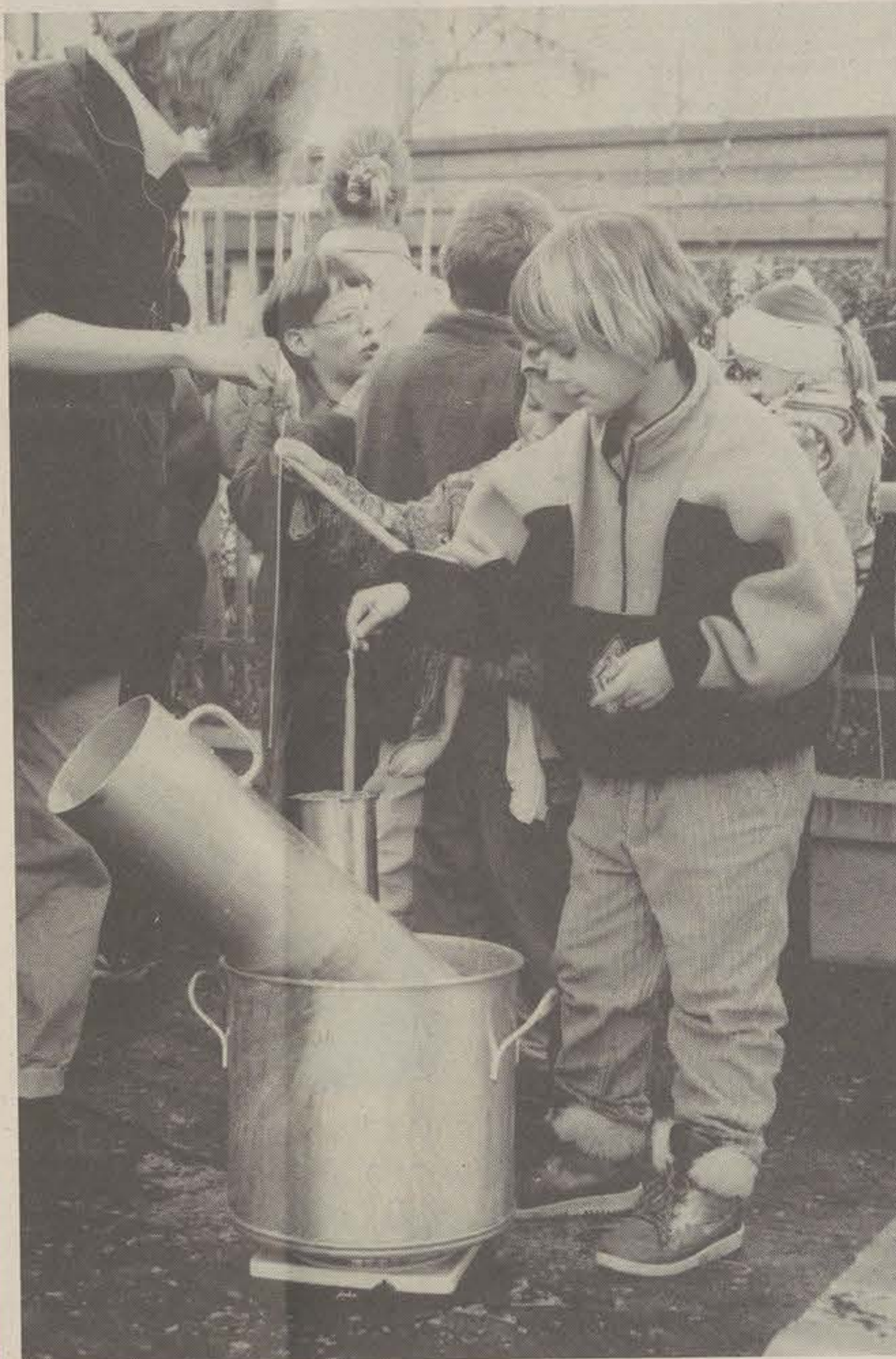
zuletzt deswegen, weil sie vom Naturrell her verschieden sind.

Mitterrand hat gute Worte für unser Land gefunden, ähnlich denen von Bundeskanzler Kohl in Deutschland. Unser Land gehöre geografisch, politisch zu Europa, ja auch «psychologisch und affektiv». Wäre auch wirtschaftlich und aus der Geschichte unseres Kontinents ein natürlicher Partner der Europäischen Union.

Jedoch: Entscheiden müssten und werden die Schweizer selber. Das Volk, der Souverän und somit der «Ersatz» für den fehlenden Staatspräsidenten, den jene Länder unseres Kontinentes kennen, die früher einen König hatten und ihn durch das Staatsoberhaupt ersetzten.

Alles in allem: Die Schweiz würde Europa gut anstehen. Dass Europa auch uns gut anstehen würde, diese Erkenntnis ist hierzulande (noch?) nicht allgemein populär.

Kerzen ziehen ist schöner als Kerzen kaufen



Zu diesem Schluss kam, wer am vergangenen Wochenende am Kerzenziehen beim Höngger Markt mit dabei war. Wer aber hat diesen Anlass organisiert, und was steckt dahinter?

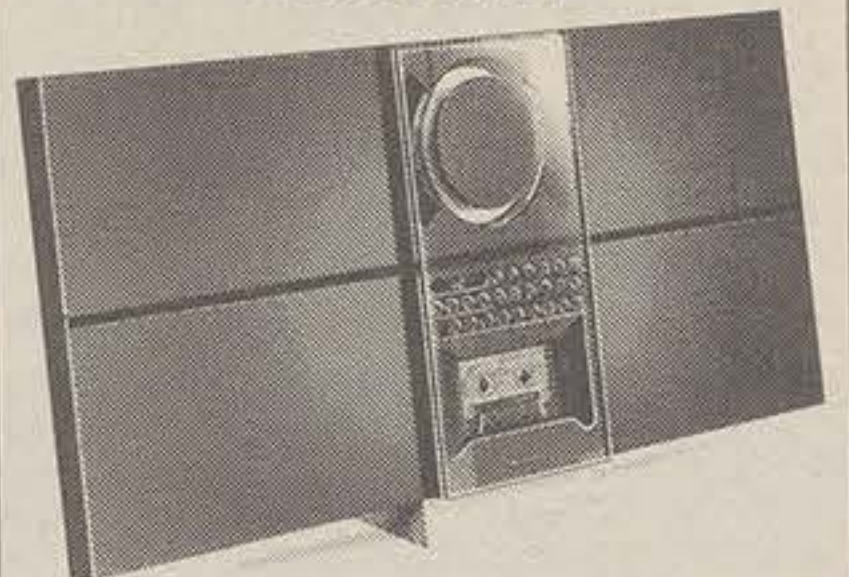
«Das Höngger Kerzenziehen ist ein Anlass unserer Jungschar», erklärt Hauptleiter Stefan Keller (21) zur Frage nach der Organisation. «Wir tun dies schon seit vier Jahren».

Das erstaunt. Eine Jungschar mit doch meist jugendlichen Leiterinnen und Leitern führt ein professionell organisiertes Kerzenziehen durch? Mit Restaurantsbetrieb und allem drum und dran? Und das dann auch noch seit Jahren? «Am Höngger Markt sind wir jetzt zum dritten Mal», führt Stefan Keller weiter aus. «Die Geschäfte hier stehen uns positiv gegenüber und unterstützen uns.» Was man verstehen kann, wenn junge Menschen so viel Dynamik und Aktivität zeigen. Und damit Erfolg haben. Denn das Kerzenziehen ist in Höngg beliebt und wurde dieses Jahr besonders gut besucht.

Als Veranstaltungsort wurde das Zentrum von Höngg ganz bewusst gewählt. Damit soll die Quartierbevölkerung darauf aufmerksam gemacht werden, dass es hier eine Jungschar gibt. Und Jungschar bedeutet bekanntlich sinnvolle Beschäftigung am Samstagnachmittag, mit Spiel und Spass für Kinder und Jugendliche, mit Abenteuer und Herumtoben, aber auch mit Besinnung und Geschichten aus der Bibel. «Am kommenden Samstag, 11. Dezember, treffen wir uns um 14 Uhr im Rütihof an der Busendstation 46», meint Stefan Keller. «Wer Fragen hat, kann mich auch anrufen: 341 50 78.» Neue Jungscharleiterinnen und Jungscharler sind herzlich willkommen.

Zum diesjährigen Kerzenziehen haben sich die Organisatorinnen und Organisatoren noch etwas ganz Besonderes ausgedacht: Sie haben eine Riesenkerze gegossen. Diese soll jetzt an andere Leute überreicht werden und ihnen Freude bereiten. Wohin genau sie gehen wird, ist noch nicht entschieden. Wir werden es aber erfahren. Jean-Louis Frossard

ZUKUNFT JETZT. DAS NEUE KOMPAKTSYSTEM BEOSOUND CENTURY



SPITZENTECHNIK. MACHT'S MÖGLICH.

Wir sind echt stolz darauf, Ihnen BeoSound Century vorzustellen. Das ultraflache Musiksysteem mit Tuner, CD-Player, Kassettenrecorder in Direkt- oder Fernbedienung. Erleben Sie die Wirkung von zwei Aktivlautsprechern mit integriertem Verstärker. Das alles in einem 10 cm-schlanken Gerät! Sichern Sie sich einen der ersten BeoSound Century in der Schweiz. Jetzt für

Fr. 2680.-

Bang & Olufsen

EINFACH ANDERS

tv Reding

Radio · TV · HiFi · Antennenbau
Limmattalstrasse 124
Tramhaltestelle «Schwert»
8049 Zürich

Verluderung von Rechts- und Moralgrundsätzen

Bundesrat Otto Stich erinnert sich an Nazi-Propaganda.

Otto Stich hat sich mit diesen Aussagen mit den Medien selbst disqualifiziert. Ertragen diese Kreise die Wahrheit nicht? Weil die Linken und Netten den Tatsachen nicht offen gegenüberstehen; ist es wichtig, dass ein verantwortungsvoller Bürger, wie Nationalrat Christoph Blocher, das Übel beim Namen nennt. Den Linken und Netten haben wir vor allem in der Stadt Zürich, die Verliederung von Rechts- und Moralbegriffen zuzuschreiben.

«Abgesehen von dem Wasserwerfer-Einsatz, ist die Räumung des Wohlroth-Areals friedlich verlaufen.» So schizophoren berichten unsere linkslastigen Medien von Radio und Fernsehen DRS, vom «Tages-Anzeiger» und «Tagblatt der Stadt Zürich» nach den ersten Ausschreitungen. Auswüchse wie Zerstörung von Autos und diversen Schaufenstern werden als «friedlich» dargestellt. Wenn die Linken und Netten für eine offene und ehrliche Politik einstehen würden, wären sie nicht immer wieder gegen ein Vermummungsverbot. Hingegen werden Ordnungskräfte beim Durchgreifen kriminalisiert.

Ist Regierungsrat Moritz Leuenberger noch tragbar?

Schockiert musste die Zürcher Bevölkerung den sinnlosen Mord an einer jungen Frau zur Kenntnis nehmen. Ein Verbrechen, das hätte verhindert werden können. Stillschweigend werden Gewaltverbrecher- und mehrfache Wiederholungstäter vom Strafvollzug beurlaubt. Regierungsrat Moritz Leuenberger, der sich in der Parlamentarischen Untersuchungskommission, mit Hilfe der Medien, gegen die Registrierung von «Halunken», stark gemacht hat, müsste die Konsequenzen ziehen. Alle Verantwortlichen, die für die Beurlaubung solcher «Scheusale» eingetreten sind, müssten fristlos von ihren Ämtern enthoben werden. Sie sind unter anderem mit den Linken und Netten hauptverantwortlich an der Zürcher Drogenszene, den Wohlroth-Zuständen. Mit ihrer Haltung unterstützen sie Randgruppen jeglicher Art, verniedlichen Probleme. Pflichtbewusste Bürger werden auf diese Weise verspottet und verunglimpft. Die SVP verfolgt seit Jahren einen klaren Kurs. Leider wurden ihre Mahnungen nicht ernst genommen, die Stadt Zürich hätte weder diese Drogenszene, noch eine solch explodierende Zunahme der Kriminalität. Warum lernen die Linken und die Medien nichts aus der Vergangenheit? Warum dulden die Netten deren Rechtsmissbrauch?

S. Berchtold, Zürich

1. BIS 16. DEZEMBER

EINER GEWINNT.

DAS GROSSE LOS

10'000.-

IM LETZIPARK

Am 16. Dezember um 18 Uhr 24 verlost das Einkaufszentrum Letzipark einen Gratis-Einkauf für Fr. 10'000.-

Vom 1. bis 14. Dezember verteilen das Christkind und der Schmutzli täglich zu unbestimmten Zeiten Glückslose.

LETZIPARK

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg	
<i>Sonntag, 12. Dezember</i>	
3. Advent	
9.30	Gottesdienst in der Kirche: Pfr. R. Wäffler, anschliessend Kirchenkaffee im Pfarrhaus
Kollekte: HEKS, Hilfswerk der Evangelischen Kirchen der Schweiz	
Kinderhütendienst: im Pfarrhaus neben der Kirche	
9.30	Jugendgottesdienst im Kirchgemeindehaus
Sonntagschule im Sonnegg	
9.30	im Alterswohnheim Riedhof
9.30	Bastelraum
9.45	Krankenheim Bombach
3. Adventsgottesdienst mit Pfr. Rolf Killias	
<i>Wochenveranstaltungen</i>	
<i>Dienstag, 14. Dezember</i>	
Alterswohnheim Riedhof	
15.30	Tischgespräch mit Pfr. Svat Karasek
<i>Mittwoch, 15. Dezember</i>	
Altersweihnacht	
14.15	im grossen Saal, ref. Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 188
Ökumenisches Friedensgebet	
19.30	im Chor der ref. Kirche, mit Pfr. R. Wäffler
<i>Freitag, 17. Dezember</i>	
Morgenessen	
8.15	in der Zwinglistube des Kirchgemeindehauses, Ackersteinstrasse 188
Reformierte Kirchgemeinde Oberengstringen	
3. Advent	
<i>Sonntag, 12. Dezember</i>	
Gottesdienst: Pfr. Ingrid von Passavant, Mitwirkung von Hansjörg Vontobel, Blockflöte	
Kollekte: Für Osteuropa	
Kein Jugendgottesdienst	
10.00	Kinderhütendienst im Jugendraum
<i>Wochenveranstaltung</i>	
<i>Mittwoch 15. Dezember</i>	
Senioren-Adventsabend im Foyer	
14.30	
Eglise réformée française	
Schanzengasse 25/ Promenadengasse	
<i>Dimanche 12 décembre</i>	
Culte du 3ème Aven. Cène	
10.00	Pasteure: Sophie Wahl-Raccaud
10.00	Culte de l'enfance
11.00	Bibliothèque pendant l'après-culte

Nachtdienst-Apotheken

Die Dienstapotheken sind täglich, auch an Sonn- und Feiertagen von 8.00 bis 22.00 Uhr (ohne Zuschlag) geöffnet.

Der Abenddienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab 22.00 Uhr ist die Bellevue-Apotheke geöffnet. In Notfällen sind Auskünfte durch die Ärzte-Telefonzentrale, Telefon 261 61 00, zu erfahren.

Serie 2

St. Peter-Apotheke, St. Peterstrasse 16, Haltestelle Paradeplatz, Telefon 211 44 77

Apotheke Altstetten, Saumackerstrasse 37, Haltestelle Lindenplatz und/oder Grimselstrasse, Telefon 431 68 31

Apotheke Affoltern, Wehntalerstrasse 296, Haltestelle Neu-Affoltern, Telefon 371 25 33

24-Stunden-Service

Bellevue-Apotheke, Theaterstrasse 14, Haltestelle Bellevue, Telefon 252 56 00

Tierärztlicher Notfalldienst

Notfallarzt

Samstag und Sonntag, 11. und 12. Dezember Dr. M. Keller, Telefon 01-491 40 54

Zentrale Auskunftstelle Limmatal und Umgebung Telefon 01/740 98 38.

Vereinsnachrichten Musik · Tanz · Gesang

Frauenchor Höngg

Singen Sie gerne? — Singen Sie mit uns! Wir suchen dringend neue Sängerinnen für ein Musical-Konzert! Probe: Mittwoch, 20.00 Uhr im reformierten Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 186.

Kontaktadresse: Hilde Oberholzer, Präsidentin, Telefon 341 36 19

Trachtengruppe Höngg

Proben im Kirchgemeindehaus Höngg, Ackersteinstrasse 190, jeden zweiten Dienstag.

Singgruppe (Gemischter Chor) 20.00 Uhr Tanzgruppe 20.15 Uhr Senioren-Tanzen 14.30 Uhr

Auskunft: Telefon 750 12 63 oder 341 83 08

Cäcilienchor Heilig Geist Zürich-Höngg

Probe jeden Dienstag, 20.00 Uhr im Pfarreizentrum, Sängerinnen und Sänger in allen Stimmlagen sind herzlich willkommen.

Kontakttelefon 341 50 13, Hans Schweighofer

Evangelisch-methodistische Kirche Zürich-Höngg

Bauherrenstrasse 44

Sonntag, 12. Dezember

3. Advent

Predigt

Evangelisch-methodistische Kirche Wipkingen

Habsburgstrasse 17

Sonntag, 12. Dezember

Predigt

Sonntagschule/Kinderhort

Pfarramt Heilig Geist Zürich-Höngg

Samstag, 11. Dezember

Beichtgelegenheit

Aufnahmegottesdienst im Rahmen des Firmkurses

Sonntag, 12. Dezember

Dritter Advent

Heilige Messe mit Predigt

Heilige Messe mit Predigt

Der Kirchenchor singt die kurze deutsche Messe von J. Marty

Kinderhütendienst und Sonntagsgottesdienst im Club 1

11.00

11.00

11.00

11.00

11.00

11.00

11.00

11.00

11.00

11.00

11.00

11.00

11.00

11.00

11.00

11.00

11.00

11.00

11.00

11.00

11.00

11.00

11.00

11.00

11.00

11.00

11.00

11.00

11.00

11.00

11.00

11.00

11.00

11.00

11.00

11.00

11.00

11.00

11.00

11.00

11.00

11.00

11.00

11.00

11.00

11.00

11.00

11.00

11.00

11.00

11.00

11.00

11.00

11.00

11.00

11.00

11.00

11.00

11.00

11.00

11.00

11.00

11.00

Vereinsnachrichten Jugend

Cevi Zürich 10

Christliche, quartierbezogene Kinder- und Jugendarbeit des CVJM/CVJF Zürich 10. Wir treffen uns gruppenweise jeden Samstag nachmittag und erleben in spielerischer Form Geschichten aus der Bibel. Dabei lernen wir uns in der Natur richtig zu verhalten. 1. Hilfe, Seil — und Zeltechnik und ... spielen miteinander. Lager und Weekends sind feste Bestandteile und Höhepunkte unseres Jahresprogrammes.

Kontaktperson CVJF (Mädchen): Regula Hirter, Telefon 831 00 25. Kontaktperson CVJM (Buben): Marco Leusciatti, Telefon 750 17 30

Alle Kinder ab 8 Jahren sind herzlich eingeladen, einmal unverbindlich an einem Jung-scharprogramm mitzumachen.

Pfadi St. Mauritius-Nansen/Höngg

Die Knaben und Mädchen der Pfadi SM-Nansen treffen sich jeden Samstag nachmittag in der Natur zu einem spannenden, lehrreichen und gemeinschaftsfördernden Programm. Höhepunkte sind Weekends und die alljährlichen Lager.

Mädchen

Bienli (7 bis 10 Jahre). Kontaktperson: Talin Stoffel, Telefon 341 57 36.

Pfadi (11 bis 16 Jahre). Kontaktperson: Fränzi Knecht, Telefon 341 57 48.

Knaben

Wölfe (7 bis 10 Jahre). Kontaktperson: Claude Truffer, Telefon 341 25 30.

Pfadi (11 bis 16 Jahre). Kontaktperson: Markus Sendor, Telefon 341 50 12.

Ein Fest für die Schönheit

Das Fest der Feste steht vor Tür und Sie suchen ein besonders liebevolles Geschenk??

Sich einmal so richtig verwöhnen lassen...

Welche Frau wünscht sich das nicht??

Immer richtig: der Geschenk-Gutschein

Der das ganze Jahr über bei uns eingelöst werden kann.

BEAUTYLAND

Kosmetik · Nail-Studio
Silvia M. Schaniel
Regensdorfstrasse 36
8049 Zürich-Höngg
Telefon 01-342 42 33

Montag bis Freitag nach tel. Vereinbarung

Zmorgenstund hat Gold im Mund!



Alles, was Ihr Herz begehrt: Knusprige Semmeli, Weggli, Bürli, Croissants, dunkle Gipfel, Landschrot-, Nuss- oder Pausenbrötli.

Frischer ist keiner



Höngg Wartau, Höngg im Dorf, Wipkingen, Flughafen Kloten.

Ausschreibung von Bauprojekten

(§ 314 des Planungs- und Baugesetzes)

Planaufgabe: Baupolizei, Amtshaus IV, Uraniastasse 7, 1. Stock, Büro 102 (8.00—9.00 Uhr; Planeinsicht zu anderen Zeiten nur nach telefonischer Absprache.)

Dauer der Planaufgabe: 20 Tage vom Datum der Ausschreibung an.

Interessenwahrung: Begehren um Zustimmung von baurechtlichen Entschei-

Vereinsnachrichten Sozialdienste

Frauenverein Höngg

Präsidentin: M. Stiefel-Gwalter, Tel. 341 71 50

Altersturnen im evang. Kirchgemeindehaus, Mittwoch 9.15 und 10.15, Bullingerstube. Gym 60 im evang. Kirchgemeindehaus, Montag, 8.45 und 9.50, Bullingerstube.

Kinderkleiderbörse «Rössliryt», Limmattalstrasse 157 (Krippenhaus). Jeden Dienstag, 14.00 bis 17.30 Uhr.

Während der Schulferien geschlossen!

Werktagskinderhort, evang. Kirchgemeindehaus, Donnerstag 13.30 bis 17.15 Uhr, Bullingerstube.

Schwangerschafts- und Rückbildungsgymnastik im Schulhaus Lachenzeig: Frau M. Glattfelder, Telefon 750 06 50.

Körperschulung und Entspannungsgymnastik im Schulhaus Wetztingertobel: Frau Pfister, Telefon 341 31 02.

Ludothek

Dienstag geöffnet von 14.15 bis 17.15 Uhr.

Während der Schulferien geschlossen!

Babysitterdienst Höngg

Ursula Stump, Telefon 341 59 84, Während der Schulferien keine Vermittlungen!

Volkstanzen für Senioren

Wir treffen uns jeden 2. Dienstag, 14.30 Uhr in der Bullingerstube des ref. Kirchgemeindehauses. — **Auskunft:** Telefon 341 83 08

Hauserstiftung, Altersheim Höngg

Hohenklingenstrasse 40

Seit über 50 Jahren sind wir im Quartier für unsere betagten Mitmenschen tätig. Interessenten melden sich bei der Heimleitung, Telefon 341 73 74 oder bei Frau Esther Müller Telefon 341 39 19.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch in der Cafeteria — sie ist täglich von 14.30 bis 17.00 Uhr geöffnet. Postcheckkonto 80-16299-5

Spitex-Zentrum Höngg

Gemeindekrankenpflege — Hauspflege — Haushilfe Pro Senectute

Für alle drei Dienste gemeinsame Telefon-Nummer **341 10 90**

Montag bis Freitag 08.00—10.30 Uhr

und 14.30 bis 16.00 Uhr

PC 80-35653-3

Ambulatorium Gemeindekrankenpflege im blauen Haus des Höngger Marktes, Limmattalstrasse 186, Eingang auf Seite des kleinen Riegelhauses
Montag bis Donnerstag, 14.30 bis 16.00 Uhr

Krankensmobilen-Magazin

Samariterverein Höngg

Ackersteinstrasse 190, Telefon 341 51 20. Öffnungszeiten: Montag, Dienstag, Mittwoch und Freitag von 9.00 bis 11.30 Uhr. Dienstag auch abends von 18.00 bis 19.00 Uhr. Donnerstag und Samstag geschlossen. Notfalltelefon 341 35 52 oder 341 90 92.

Helvetia Krankenkasse

Sektion Zürich-Höngg

Regensdorfstrasse 9

Öffnungszeiten:

Montag	9.00—11.30	13.00—18.00
Dienstag und Mittwoch	9.00—11.30	12.40—16.00
Dienstag	9.00—11.30	
Freitag	9.00—11.30	12.40—16.00
Samstag	geschlossen	

Sorgen-Telefon 341 47 26 sagt Ihnen am Mittwoch, 12.40—16.00 Uhr was Sie im Bereich freiwilliger Leistungen wissen sollten!

Verein für Volksgesundheit Höngg und Umgebung

Turnkurse in Höngg

Montag (Helmet-Turnen)

Turnhalle Riedhof-Schulhaus 20.00—21.00

Dienstag (Atem- und

Gesundheitsgymnastik

Ref. Kirchgemeindehaus 8.30— 9.30

9.40—10.40

Gesundheitsgymnastik

Turnhalle Vogtsrain-Schulhaus 20.00—21.00

Donnerstag Atem- und

Gesundheitsgymnastik

Ref. Kirchgemeindehaus 7.50— 8.40

10.05—10.55

Turnkurse in Oberengstringen

Mittwoch Atem- und

Gesundheitsgymnastik

Turnhalle Rebberg-Schulhaus 7.55— 8.45

Donnerstag

Gesundheitsgymnastik

Brunnewils-Schulhaus 18.45—19.45

Präsidentin: Marianna Tschäppät,

Im Winger 16, Telefon 341 98 41

den müssen innert 20 Tagen seit der Ausschreibung schriftlich bei der Baupolizei gestellt werden (§ 315 des Planungs- und Baugesetzes, PBG). Wer den baurechtlichen Entscheid nicht rechtzeitig verlangt, hat das Rekursrecht verwirkt (§ 316 Abs. 1 PBG).

Die Zustellung des baurechtlichen Entscheids ist gebührenpflichtig und erfolgt per Nachnahme. Es erfolgt nur ein Zustellversuch. Bei Abwesenheit ist die Zustellung sicherzustellen.

Riedhofstrasse gegenüber Nummer 380, Wertstoff-Sammelstelle, Zone C, Stadt Zürich. Vertreter: Abfuhrwesen der Stadt Zürich, Hagenholzstrasse 110

Werdinsel nordwestlich von Nummer 4, Änderung der Umgebungsgestaltung Zone F, Stadt Zürich. Vertreter: Gartenbauamt der Stadt Zürich, Amtshaus V, Werdmühleplatz 3.

3. Dezember 1993, Baupolizei

Wir gratulieren

Niemand weiss, was sich morgen ereignen kann, aber bis dahin und bis zuletzt ist ja die Hoffnung erlaubt, noch einmal zu beginnen, sogar in einem reiferen Alter. — Im

Politisch engagierte Frauen im Kreis 10

Bei der letzten Bundesratswahl, als Ruth Dreifuss als Bundesrätin gewählt wurde, ist eines klar geworden: Es besteht ein breitabgestützter Wunsch nach mehr Frauenbeteiligung in der Politik. Ein Ruf in die Wüste? Peter Aisslinger, Präsident der FDP Zürich 10, meint dazu, dass diese Forderung offene Türen einrenne, hätten doch gerade in der Freisinnig-Demokratischen Partei die Frauen ihre Chancen schon lange wahrgenommen und auf allen politischen Ebenen von der Kreispartei bis hinauf in den Nationalrat intensiv mitgearbeitet. Vielfach waren und sind das einzelne Exponentinnen, eine breite Welle der politischen Arbeit in der Öffentlichkeit ist aber bei den bürgerlichen Frauen bis anhin ausgeblieben. Tatsache ist auch, dass sich die Rekrutierung geeigneter Kandidatinnen für die Gemeinderatswahlen vom Frühling 1994 nicht einfach gestaltete. Wo und wie werden engagierte Frauen gefunden, die sich auf das politische Parkett wagen? Hand aufs Herz, liebe Leserin, wären Sie persönlich bereit, Ihre Kraft für öffentliche Anliegen zur Verfügung zu stellen und Verantwortung mitzutragen? Mut, Engagement und ein gerüttelt Mass an Arbeit und Präsenzzeiten wären gefragt. Die FDP Zürich 10 stellt Ihnen in lockerer Folge einige ihrer weiblichen Mitglieder vor, die den Schritt gewagt haben.



Ausser der eigentlichen Politik gibt es viele Gelegenheiten, sich für die Öffentlichkeit einzusetzen. Sie, Frau Böhli, haben darin praktische Erfahrungen. Wo vor allem?

Seit etwas mehr als zehn Jahren bin ich Vormund von zwei geistig behinderten Männern, wovon der eine hier in Höngg im Wohnheim Frankental lebt. Aus diesem Grund wurde ich Mitglied und bin seit 1989 Präsidentin der Heimkommission des Wohnheims Frankental. Seit 1988 bin ich zudem Aktuarin der Hauserstiftung Altersheim Höngg und seit Mitte 1993 Aktuarin der Stiftung «Am Wasser» welche eine Liegenschaft mit Alters- und/oder Sozialwohnungen verwaltet.

Zur Zeit, das heisst bis Juli 1994 bin ich engagiert im Personalkomitee des Glatt- und Limmattal Verbandsturnfestes

1994 in Höngg und Affoltern; das heisst wir benötigen 700 Helferinnen und Helfer für diesen Grossanlass.

Können Sie uns über Ihre Aufgabe in den Stiftungen kurz etwas sagen?

In beiden Stiftungen bin ich Aktuarin, das heisst nebst der Protokollführung für sämtliche anfallende Korrespondenz zuständig. In der Hauserstiftung kommt noch das ganze Personalwesen, das heisst Arbeitsverhältnisse, Zeugnisse, Lohnanpassungen usw. dazu.

Zum Beispiel über das Wohnheim Frankental haben Sie sicher viele Kontakte zu Behörden. Welcher Art sind diese?

Über das Wohnheim direkt eigentlich weniger, da dies vorwiegend Aufgabe der Heimleitung ist. Zudem wird unser Heim hauptsächlich durch den Bund subventioniert, was bedeutet, dass wir mit der Stadtverwaltung eher weniger Kontakt haben.

Sie sind auch Vormund. Gibt Ihnen dieses Amt Einblick in die Sozial- und Fürsorgepolitik unserer Stadt?

Ich habe regelmässig Kontakt mit der Vormundschaftsbehörde, welcher ich alle zwei Jahre einen Rechenschaftsbericht abliefern muss. Zudem erhalten meine beiden Mündel neben IV und Hilflosenentschädigung auch Zusatzleistung, welche beim Sozialamt beantragt werden muss.

Sind Ihre bisherigen Engagements der Grund, dass Sie sich jetzt der FDP Zürich 10 zur Verfügung stellen?

Ja, denn durch meine Tätigkeit habe ich Einblick in die verschiedensten Abteilungen der Stadtverwaltung erhalten

und bin der Meinung, dass da einiges zu ändern wäre! Ich mache leider immer wieder die Erfahrung, dass sich in der Stadtverwaltung zwei, drei Abteilungen innerhalb eines Amtes für ein und dieselbe Sache interessieren, hingegen zuständig bei Problemen oder Rückfragen ist dann niemand. Das ist sehr bemühend, vor allem habe ich auch den Eindruck erhalten, dass sich jede Abteilung für die wichtigste hält und zum Teil Anordnungen einer anderen Stelle als ungültig oder nebensächlich taxiert.

Wie formulieren Sie Ihre politischen Vorstellungen und was möchten Sie als Gemeinderätin der Stadt Zürich erreichen?

Ich werde mich weiterhin mit Alters- und Sozialfragen beschäftigen. Zudem liegt mir aber auch die Sicherheit in unserer Stadt sehr am Herzen. Ich finde es unmöglich wie immer wieder alte Leute und vor allem Frauen überfallen und ausgeraubt oder gar vergewaltigt werden. Ferner sollte unbedingt etwas gegen die Verwahrlosung in unserer Stadt unternommen werden. Die Benützung der Linie 13 der VBZ wird je länger je mehr zu einer Zumutung und zwar in bezug auf Sauberkeit und Belästigung.

Sie haben jetzt als Frau in verschiedenen Tätigkeiten Erfahrungen gesammelt. Spielt das Frausein dabei wirklich eine Rolle?

In meinem speziellen Fall sicher; denn nur schon die Betreuung der beiden geistig behinderten Männer ist eher eine Aufgabe für eine Frau. Es ist auch jedesmal eine Bereicherung zu sehen, wie sie sich auf den Besuch oder die Ausfahrt freuen.

Ähnliche Erfahrungen habe ich im Altersheim gemacht und zwar vor allem während der Zeit, als ich einmal wöchentlich die Cafeteria bediente. Die alten Menschen finden viel eher Zugang zu einer Frau, vor allem wenn man sich Zeit nimmt und mit ihnen plaudert.

Nennen Sie uns die drei wichtigsten Anliegen, die Sie als Gemeinderätin konsequent angehen würden.

Wie bereits erwähnt: Alters- und Sozialfragen und Sicherheit

Frau Böhli, ich danke herzlich für das Gespräch und wünsche Ihnen viel Glück für die im nächsten Frühling stattfindenden Gemeinderatswahlen.

Interview: Maja Schneider

Wohlgroth – die Macht des Terrors über die Stadt



A. U. Hohermuth
Gemeinderatskandidat
SVP Zürich 10

noch mit Steuergeldern finanziert. Die zuständige Stadträtin hat sich nicht dafür eingesetzt, dass die Abbruchbewilligung für die Besitzerin des Areals rasch

Zweierlei Recht: Jahrelang liess es die Stadtregierung zu, dass das Wohlgroth-Areal von Chaoten besetzt war. Da diese Gesetzesbrecher weder Strom, Wasser noch Abfuhrwesen bezahlten wurde deren Unrecht

Christkindlimarkt mit Glanzlichtern

Bis am 24. Dezember wird der Letzipark zum stimmungsvollen Christkindlimarkt. In der Mall, auf der mittleren, oberen Verkaufsebene und auf dem Letzipark laden festlich geschmückte Stände zum Marktbummel ein.

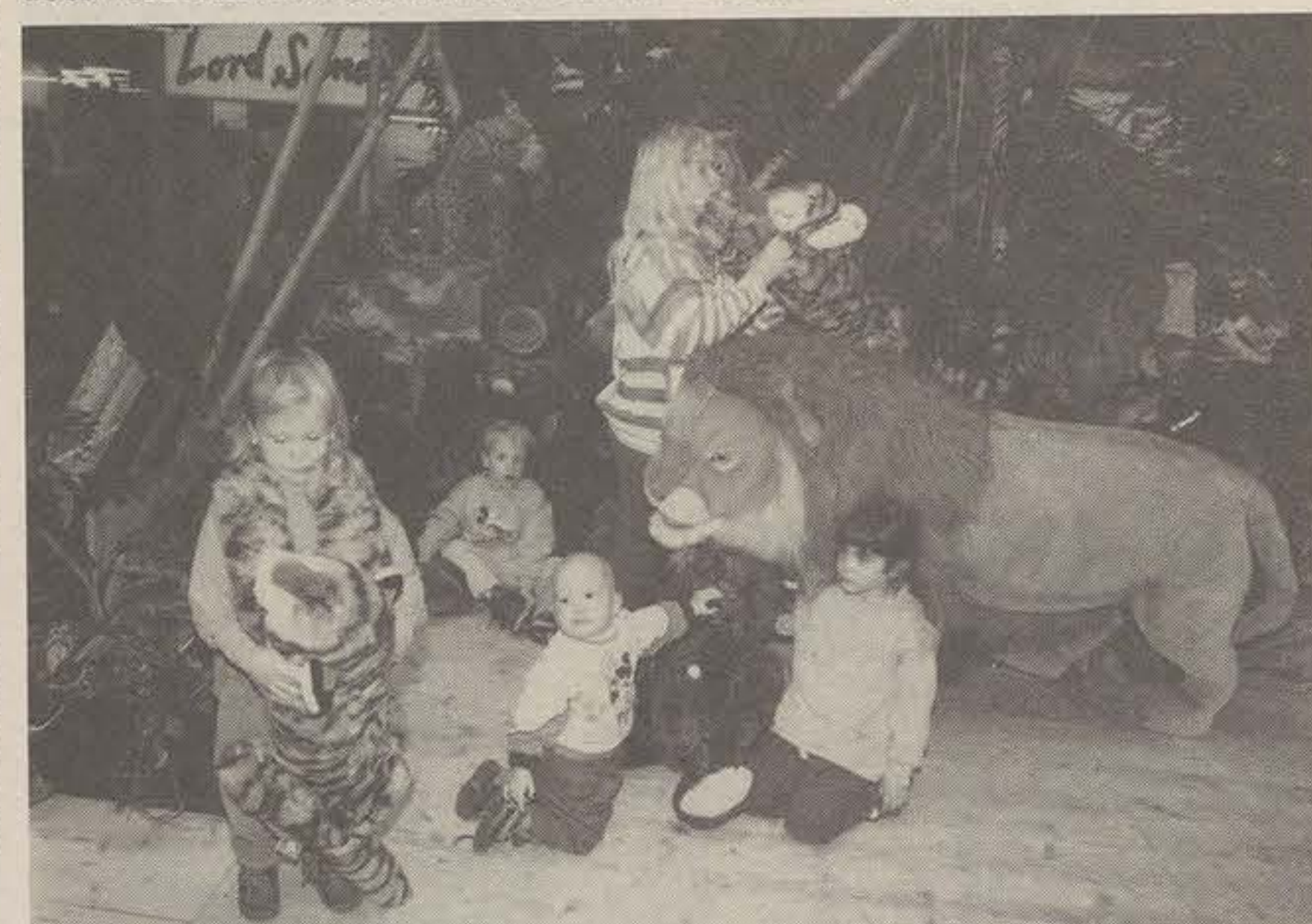
Hier findet sich alles, was das Herz in der Adventszeit begehrt und einige besondere Erlebnisse. Die grösste je in der Schweiz gezeigte Schau der berühmten Steiff-Tiere und eine Ausstellung mit liebevoll im Miniformat nachgebauten Bauernhäusern. Auch wer Anregungen für Geschenke sucht, wird fündig. Praktische und edle, originelle und nützliche Mitbringsel und Geschenkideen in letzter Minute und für jedes Budget. Riesig ist die Auswahl beim Christbaumschmuck: Vom echten, altdeutschen über wiederentdeckte Motive bis zu den

allerneuesten Trends. Dekorationen für die Wohnung und den festlichen Tisch fehlen ebenso wenig wie kulinarische Köstlichkeiten.

Reise in die Vergangenheit

Zu einer romantischen Reise über Land und in vergangene Zeiten laden die «Pulver-Chäschtli» auf der mittleren Verkaufsebene ein. Der Aargauer Kunsthandwerker Fritz Pulver bildet in minutiöser Feinarbeit typische Schweizer Bauernhäuser nach, originalgetreu und dreidimensional. Jeder der kleinen «Guckkästen» ist ein Unikat und erzählt eine ganz besondere Geschichte.

Der Christkindlimarkt ist wie alle 66 Geschäfte und Betriebe im Letzipark täglich von 9 bis 18.30 Uhr offen, am Samstag von 8 bis 16 Uhr. Jeden Donnerstag ist Abendverkauf bis 21 Uhr.



Die grösste Schau der beliebten Tiere «mit dem Knopf im Ohr» lässt im Letzipark nicht nur Kinderaugen leuchten. Ausstellung seltener Sammlerstücke und Verkauf von Steiff-Replikas am Christkindlimarkt noch bis am 24. Dezember.

und unbürokratisch erhältlich war. Das städtische Büro für Notwohnungen hatte im Wohlgroth Zwischenmieter einquartiert, welche von den Besitzern hinausgeekelt wurden. Auch zum Schutz dieser Zwischenmieter sah der Stadtrat offensichtlich keinen Handlungsbedarf.

Finanzieller Aspekt: Das Ausmass der effektiven Kosten kann kaum beziffert werden. Der Schaden dürfte jedoch immens sein. Einerseits ist der Steuerzahler davon betroffen durch die jahrelange Bezahlung der oben erwähnten Gebühren, dann durch die Kosten der polizeilichen Räumung und endlich durch die Kosten der personalintensiven Polizeieinsätze bei den Krallen. Nur schwer zu beziffern sind die finanziellen Schäden der betroffenen Bürger deren Autos demoliert wurden und der Geschäftsinhaber deren Geschäfte teilweise zerstört wurden.

Die immateriellen Schäden wie zum Beispiel der Ruf der Stadt, die Angst der Bürger usw. wiegen natürlich ebenso schwer.

Aufgrund der Handlungsweise der links-grünen Stadtratsmehrheit hat man als neutraler Beobachter und Bürger den Eindruck, dass dies nicht interessiert.

Die Zukunft: Dass sich Chaoten bei uns in der Stadt sicher vor der netten Stadtratsmehrheit fühlen können, zeigt die

neuerliche Besetzung des ehemaligen Tageszentrums für Obdachlose. Eine Räumung ist vorläufig und wahrscheinlich bis auf weiteres nicht ersichtlich. Der Steuerzahler darf schon wieder für die Gesetzesbrecher berappen: Wann ist das Boot wohl voll?

Wie zu lesen war, existiert eine Gruppe «Revolutionärer Aufbau November 1993». In einem Flugblatt dieser Gruppe heisst es «Die Häuser, die Strassen, die Fabriken, die Macht für uns als proletarische Klasse (...)» und «weg mit diesem Staat.»

Dies zeigt deutlich, dass, zumindest der harte Kern, rücksichtslos (Pflastersteine, Brandsätze) und offensichtlich international organisiert ist (Anschläge in Genf und Basel; Demonstrationen aus Deutschland). Wer deren Tun verniedlicht macht sich mitschuldig. Steht uns ein Krawallwinter bevor?

Zum Glück sind im nächsten Frühling Wahlen.

Chumm und probiers

Unter diesem Motto sind alle zum Jedermannturnen eingeladen. Geturnt wird jeden Freitag von 19.30 bis 20.30 Uhr in der Turnhalle Vogtsrain. Alle müssen gegen Unfall versichert sein. Kosten pro Lektion: Fr. 2.—. Auf Ihren Besuch freut sich

Turnverein Höngg

Arbeitslosigkeit – es braucht neue Modelle der bezahlten und unbezahlten Arbeit

Heute stehen wir vor einer neuen Herausforderung auf dem Arbeitsmarkt, welche uns zu grundsätzlichen Überlegungen zwingt. Das Modell der Vergangenheit hat ausgedient und wir werden uns überlegen müssen, welche neuen Wege es uns ermöglichen, die vorhandene Arbeit gerecht zu verteilen. Das Modell; 100 Prozent Arbeitszeit mit 42 Stunden bezahlter Arbeit ist zugunsten menschen- und frauenfreundlicher Modelle aufzuheben. So wie es keine sture Grenze des Pensionierungsalters mehr geben soll, so soll die Arbeitszeit flexibel angeboten und auch benutzt werden.

20 Stunden bezahlte Arbeit –
20 Stunden unbezahlte Arbeit



Eine Möglichkeit ist zum Beispiel 20 Stunden bezahlte Arbeit und 20 Stunden unbezahlte Arbeit zu leisten. So wäre es möglich, dass Frauen und Männer im Ar-

beitsprozess verbleiben können. Damit kämen wir zudem der Gleichstellung von Frau und Mann wieder einen Schritt näher. Es ist erwiesen, dass Teilzeitarbeitende bessere Leistungen erbringen. Die Arbeitsleistung wird verbessert durch vermehrte Konzentration und die ausgleichende Tätigkeit während der unbezahlten Zeit, sie wirkt sich ebenfalls positiv auf das Wohlbefinden der Betroffenen aus.

4-Tage-Woche

So gibt es noch viele mögliche Varianten von Arbeitszeiten. Die 4-Tage-Woche ist ein weiteres diskutables Modell. Ungefähr ein Drittel der Arbeitnehmer(innen) kämen mit 80 Prozent ihres Einkommens noch gut zurecht. Eine solidarische Abgeltung von einem bis zwei Lohnprozents je von Arbeitgeber und Arbeitnehmer(in) zu bezahlen, würde das Einrichten (Infrastruktur) von zusätzlichen Arbeitsplätzen kosten. So könnten viele neuen Stellen geschaffen werden.

Entkoppelung mit den Sozialversicherungen

Eine Bedingung zur Flexibilisierung der Arbeitszeiten ist die Entkoppelung der Arbeitszeiten mit den Sozialversicherungen.

Kosten aufteilen

Eine Studie im Auftrag der Stadt Bern hat ergeben, dass die Gesamt-Kosten

für die Schaffung von neuen Stellen durch Arbeitszeitverkürzung geringer wären, als wenn wir wie heute eine Vielzahl von Menschen ohne Arbeit durch die Arbeitslosenkasse oder das Fürsorgeamt bezahlen. Ganz abgesehen von den sozialen Vorteilen für die ganze Gesellschaft. Diese Vorteile sind es wert, einmal genauer angesehen zu werden.

Neue Möglichkeiten tun sich auf

Bei reduzierter Erwerbsarbeit ist vieles möglich: Die Haus- und Familienarbeit könnte besser verteilt werden. Es würde Zeit für Vereinsarbeit, Hobbys, Politik, Nachbarschaftshilfe, Altenbetreuung, Weiterbildung usw.

Eine Chance für die Gleichstellung der Geschlechter

Die heutige Herausforderung ist eine Chance für alle. In erster Linie sind die Männer zur Solidarität gegenüber arbeitslosen Frauen und Männern aufgerufen. Auch beim Verteilen der bezahlten Arbeit gilt Partnerschaftlichkeit. Niemand ist unentbehrlich – auch Kaderleute nicht. Deshalb haben die Forderungen nach Job-Sharing auf Kaderebene eine hohe Aktualität. Oberrichter(innen), Friedensrichter(innen), Schulpflegepräsident(innen), Erziehungsrät(innen) usw. usw.

Was macht die SP?

Interessierte und Betroffene innerhalb der SP haben sich letzten Samstag an einer Tagung über die Arbeitslosigkeit orientiert und diskutiert. In einer Arbeitsgruppe werden nun die diskutierten Vorschläge und Anregungen aufgenommen und weiterbesprochen. Die konkreten Vorschläge werden danach auf den verschiedenen Ebenen eingebracht.

Christina Zollinger-Guler
Gemeinderätin SP 10

Dorflade Höngg

Alles für
den Festtagsschmaus

Bitte
vorbestellen:
Käse-, Fleisch-
platten
Hiesige Kaninchen
KAG Poulets
Fondue Chinoise
Früchtekörbe
nach Ihrer Wahl,
in jeder
Preislage!

Quick: Schinkli
Rindszungen
Fische, Crevetten –
dazu unsere
hausgemachten
Saucen.

Lachs: norw., canad.
Wildlachs – Gravalax
mit Kräuter, von
Hand geschnitten.

Beilagen:
Gemüse – Früchte,
Exoten, Glace-
Spezialitäten



W. und M. Hauser
Wieslergasse 10

Montag,
20. Dezember
geöffnet!

☎ 341 38 66



Mein Standpunkt:

Weil mir die Zukunft von Zürich am Herzen liegt, setze ich

mich ein für eine bürgerfreundliche Politik.

Robert Zurbriggen

Oeko-Broker/Umwelt-Finanzberater

Mit der

FDP 10

Züri braucht en nöie Aafang!



HAIRLINE DAMEN + HERREN

Höngger Markt

Blow Wave

Dauerwellen bleiben nur dann schön, wenn sie richtig gepflegt werden. Zu jeder Blow Wave erhalten Sie das schonende Pflegeset für die optimale Nachbehandlung zu Hause.

Übrigens: Das Wichtigste bei Dauerwellen sind individuelle Beratung und Fachkönnen.

341 30 40

...immer im Trend

Die beliebten Geschenke von Schiesser

Herren-Hemden und -Pullis, Pyjamas und Nachthemden, sowie Unterwäsche für Damen, Herren und Kinder. Wir sind das GANZE JAHR GÜNSTIG.

Laden 55

Am Wasser 55

Croydor/Schiesser (Fabriklager)

vorhanden

Telefon 341 83 93

Geöffnet: Montag bis Freitag 13.00 bis 18.00

Bim Beck gits jetzt
au Höngger Wy
Gfüllt isch di Fläsche
mit Kirschstängeli
Gosse isch si us Schoggolade
Chaufe chamer si bi eus im Ladel!



Bäckerei
Konditorei

Baur

Meierhofplatz · Zürich-Höngg
Telefon 341 07 51

Chäs-Höhli

- über 120 Käsesorten
- Plattenservice (auch kurzfristig)
- Fondue- und Racletteservice, komplett, mit allem Drum und Dran
- Hauslieferdienst (auch Sonntag)
- Molkereiprodukte
- Über 100 verschiedene Weine
- Brot und Backwaren

Chäs-Höhli

Limmattalstrasse 229
Zürich-Höngg
Telefon 342 39 09
Natel 077 77 07 83

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag von 7.00
durchgehend bis 18.30 Uhr
Samstag von 7.00
durchgehend bis 16.00 Uhr

tv repariert
01 431 25 00

TV/Video-Service täglich
bis 23.00 Uhr, auch sonntags
Reparatur mit schriftl. Garantie
Telewatt AG, Badenerstr. 698, 8048 Zürich

autowash selfservice-center

ab Fr. 1.-



- ★ 4 Pw-Boxen
- ★ 2 Lastwagenplätze
- ★ 4 Staubsauger
- ★ Pflegeplätze

werktags geöffnet 7.00 bis 20.30 Uhr

Telefon 01/841 11 60

Adlikon



Musikschule für

Gitarre · Keyboard · Piano

Telefon 342 27 92

Gratis Probelektion

Quartierverein Höngg und
Natur- und Vogelschutzverein
Höngg



laden ein zur

Waldweihnacht

Samstag, 18. Dezember 1993

18.30 Uhr

Parkplatz Friedhof Hönggerberg

(Bus 38, 18.13 Uhr ab Meierhofplatz)

Wir singen Weihnachtslieder zu Panflöten- und Gitarrenklängen und hören eine Weihnachtsgeschichte. Anschliessend können Würste gekauft und am Feuer gebraten werden, heisser Tee wird gratis ausgeschenkt.

Die Länge der Marschstrecke richtet sich nach der Witterung, beträgt aber mindestens 300 Meter auf gutem Weg in den Wald.

Kinder und Erwachsene sind herzlich eingeladen mitzufeiern.

Christbaum-Verkauf

im Höngger Markt (Dorfplatz)
17. bis 24. Dezember 1993

Montag bis Freitag 10.00–18.30 Uhr
Samstag 10.00–16.00 Uhr
24. Dezember bis 12.00 Uhr

ES-TECHNIK

MIT

SCHREIBEN KOPIEREN FAXEN

SCHREIBEN KOPIEREN FAXEN

SCHREIBEN KOPIEREN FAXEN

E. SEILER 8049 ZÜRICH-HÖNGG

LIMMATTALSTRASSE 151 TELEFON 342 16 30 FAX 341 60 64

HEILPFLANZEN und ihre Wirkungen

Wir laden Sie zu diesem Vortrag herzlich ein:

Dienstag 14. Dezember 93

um 17 Uhr und 19.30 Uhr

Residenz "Im Brühl"

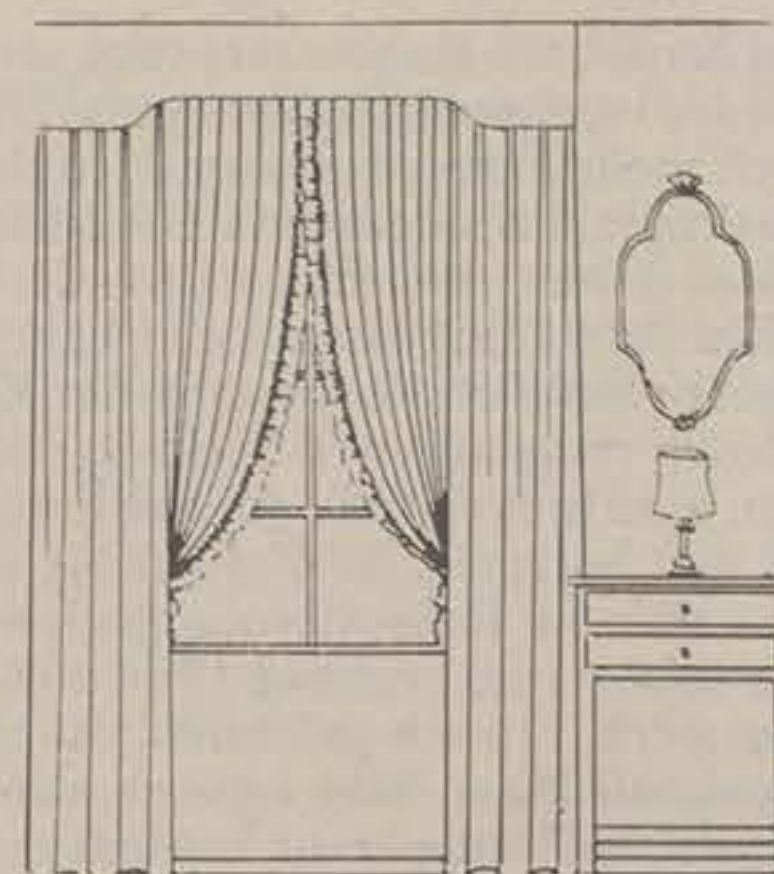
(oberhalb Migros, Parkplätze mit direktem Zugang)

Referent: Fritz Höner
ehemaliger Gewerbeschullehrer
an der Gewerbeschule Zürich.
Herr Höner hat in seiner lang-
jähriger Tätigkeit über 3000
Drogistinnen und Drogisten
ausgebildet!



Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

DROGERIE HÖNGGER-MARKT
D. FONTOLLIET, 8049 ZÜRICH



Ihr Vorhang-Fachmann

Urs Blattner

Eidg. dipl. Innendekurator
Im Sydefädeli 6
8037 Zürich-Wipkingen
Telefon 271 83 27

NUR DIE OPTIMALE VERMÖGENSANLAGE IST GUT GENUG FÜR SIE

Die Kapitalversicherung weist folgende Vorteile auf:
Sicherheit, Performance.

rechtliche Privilegien:
Erbchaftsprivileg, Konkursprivileg
steuerliche Privilegien

Verlangen Sie eine unverbindliche Offerte

V. Krampera, Vorsorgeberater
8049 Zürich-Höngg, Riedhofstrasse 368
Tel. 341 12 97 oder 261 21 50

Bei uns gibt es einen guten Grund zur Beflagung: Seit über 60 Jahren verfolgen wir die klare Philosophie, Sie in Verkauf und Service seriös und kompetent zu beraten. Diesem Erfolgsrezept bleiben wir treu. JH Keller, eine Spur professioneller.

60 JAHRE

JH Keller AG

CHRYSLER

Jeep

HONDA

JH Keller AG, Vulkanstrasse 120
8048 Zürich, Tel. 01/432 24 10